Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
27 (1893)

169 (22.7.1893)

urn:nbn:de:gbv:45:1-654657

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheine täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von F. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Mönnich. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 169. Oldenburg, Sonnabend, den 22. Juli 1893. XXVII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen
der „Nachrichten für Stadt und Land."

HTB. **Löwenberg i. Schl.,** 22. Juli. Eine furchtbare Feuersbrunst äscherte in Langenworwerk 20 Häuser ein, wobei ein 12jähriges Mädchen in den Flammen umkam. Der Schaden ist sehr groß; viel Vieh ist verbrannt. Infolge Massermangels war die Löschung des Feuers unmöglich.

HTB. **Venedig,** 22. Juli. Die „Gazeta di Venezia" meldet, daß am 19. d. M. in Alessandria 7, in Piemont 14 Cholerafälle vorgekommen sind; davon sind 11 tötlich verlaufen. Die Untersuchung ergab cholera asiatica.

HTB. **Lissabon,** 22. Juli. Der König bemerkte während einer Spazierfahrt nach Schloß Cintra einen Mann, welcher einen andern töten wollte. Der König und sein Ordonnanzoffizier sprangen sofort aus dem Wagen und verhafteten den Mörder. Den Verwundeten ließ der König in ein Spital bringen, woselbst er ihn später besuchte.

Politischer Tagesbericht.
Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juli.

— Von der Kaiserreise in der Ostsee. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen am Donnerstag in Tullgarn den Besuch des Königs Oskar von Schweden, welcher an Bord des „Drott" eingetroffen war. Die gegenzeitige Begrüßung der Majestäten war eine überaus herzliche, und waren die fürstlichen Herrschaften sodann zur Familientafel vereint. Am Freitag traten der Kaiser und die Kaiserin die Rückreise nach Kiel an, welches in 26stündiger Fahrt erreicht wird. Das Befinden der hohen Herrschaften ist ein sehr gutes.

— Reichskanzler Graf Caprivi und der Unterstaatssekretär v. Lucanus haben, der „G. Z." zufolge, Wohnungen in dem Harzorte Schierke bestellt.

— Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Frhr. v. Maltzahn, hat seine Absicht, aus dem Reichsdienste zu scheiden, zuerst am 8. d. M. in einem an den Herrn Reichskanzler gerichteten Schreiben ausgesprochen und einige Tage später ein Abschiedsgesuch bei dem Kaiser eingereicht. Bis zur Entscheidung hierauf führt Frhr. v. Maltzahn die Geschäfte seines Amtes fort. Begründet ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, der Entschluß desselben mit dem Umstande, daß, wie jetzt feststeht, bei der Deckung der Kosten der Militärvorlage das Bier nicht herangezogen werden soll. Frhr. v. Maltzahn hegt die Ueberzeugung, daß eine Erhöhung der jetzt auf dem Bier ruhenden Steuer — sie stammt aus dem Jahre 1819 — sehr wohl zulässig ist und schon jetzt mit Rücksicht auf die Steuerbelastung anderer Verbrauchsartikel vom Standpunkte billiger Verteilung der Steuerlast aus gerechtfertigt sein würde. Die Beschaffung von über 50 Mill. neuer Reichseinnahmen ohne Erhöhung der Brausteuer hält Frhr. v. Maltzahn zwar für möglich, befürchtet davon aber statt einer Verminderung eine Verschärfung der Unbilligkeiten des jetzigen Reichssteuersystems und glaubt die Vertretung einer solchen Vorlage nicht übernehmen zu können.

— An dem Huldigungszug der Braunschweiger nach Friedrichsruh, welcher gestern stattfand, nahmen ca. 1000 Personen teil. Justizrat Heusler hielt eine Ansprache an den Fürsten, Pastor Pini eine solche an die Fürstin. Fürst Bismarck dankte in längerer politischer Rede.

— Deutsch-russischer Handelsvertrag. Dem Vernehmen nach hat die deutsche Regierung den russischen Vorschlag, die Handelsvertrags-Verhandlungen in Berlin kommissarisch fortzusetzen, unter Vorbehalt näherer Verabredung über den Zeitpunkt angenommen und dabei erklärt, daß sie, wenn auch zu einzelnen Modifikationen bereit, doch im wesentlichen an den Forderungen festhalten müsse, welche die im März d. J. überreichte Liste der deutscherseits beanspruchten Ermäßigungen des russischen Zolltarifs enthielt.

— Ein Mißtrauensvotum hat der Abg. Dr. Barth (freis. Vereinigung) von seinen Wählern erhalten. Der Verein der freisinnigen Volkspartei in Hirschberg beschloß eine gegen den Abg. Dr. Barth gerichtete Resolution, in welcher die Versammlung dem Abgeordneten ihr tiefstes Mißtrauen ausspricht, daß er gegen das von ihm gegebene Versprechen für die Militärvorlage gestimmt habe ohne Garantie für eine gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit und ohne vorherige Erledigung der Deckungsfrage.

— Die Einstellung der Rekruten soll bei der Infanterie am 3. November, bei der Kavallerie am 3. Oktober stattfinden. Bei der Garde erfolgt die Einstellung am 4. November und 4. Oktober. Am 1. und 2. Oktober erfolgt die Einstellung der Oekonomiehandwerker.

— Der „K. Ztg." wird aus dem Idar-Hochwald geschrieben: „Die im Reichstag gemachte Erklärung, daß die diesjährigen Manöver des 8. Armeekorps mit Rücksicht auf den herrschenden Notstand aus der Eifel nach der rechten Moselseite, d. h. nach dem Hochwald und Hunsrück, wo sie erst im verflossenen Jahre waren, verlegt würden, hat die hiesige Bevölkerung in begreifliche Aufregung versetzt. Kann doch nirgendwo im lieben deutschen Vaterlande mehr Not herrschen als hier. Seitens der Vertretung der Bürgermeisterei Morbach ist nun eine Petition an den Kriegsminister abgesandt worden, in der um Verschonung mit den Manövern gebeten wird."

— Ein anscheinend offiziöser Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." befaßt sich mit den im Reichstage eingebrachten Anträgen des Centrums und der Konservativen zur Abänderung gewisser Bestimmungen des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes. Der Artikel weist darauf hin, daß die Regierung an eine grundsätzliche Aenderung des Gesetzes, mit dem ja auch die Sozialdemokratie inzwischen sich befreundet habe, nicht denkt, daß aber ein Gesetzentwurf in Vorbereitung sei, der wohl nicht im Umfange, aber im Sinne der vorerwähnten Antragsteller den vielen Klagen über die formale Handhabung des Gesetzes Rechnung tragen soll.

— Zum herrschenden Futtermangel in Deutschland schreibt die „Magdeb. Ztg.":

Durch den neuerdings in vielen Gegenden Deutschlands eingetretenen Regen wird die Aussicht eröffnet, daß der zweite Schnitt der Wiesen und der Futterkräuter ein besseres Ergebnis liefern dürfte als der erste, und ferner, daß die neuerdings von zahlreichen Landwirten ausgeführten Ersatzaussaaten von Futtergewächsen ihren Zweck erfüllen können. Wenngleich sich nun außerdem auch mehr und mehr herauszustellen scheint, daß die Getreideernte Deutschlands, namentlich die Roggenernte besser ausfallen wird, als man bisher vielfach angenommen hat, so bleibt doch außer Zweifel, daß die diesjährige Ernte von Futterstoffen in Deutschland den Bedarf der Landwirtschaft, selbst wenn die Witterungsverhältnisse von jetzt ab günstig bleiben, auch nicht annähernd decken wird. Es sind denn auch in den von der Dürre heimgesuchten Bundesstaaten bereits umfassende Maßnahmen zum Schutz der bedrohten Viehbestände eingeleitet. Leider ist die Hilfe in vielen Fällen zu spät gekommen; als man Geldmittel zum Ankauf von Heu und Stroh zur Verfügung stellte, hatte in einigen Gegenden bereits eine mehr oder weniger beträchtliche Verminderung der Viehbestände stattgefunden. Hoffentlich wird nunmehr durch die teils bereits bewirkte, teils im Zuge befindliche Zuführung von Futtermitteln dem Notstande in den betroffenen Gegenden wenigstens vor der Hand abgeholfen. In den Kreisen der Landwirte erkennt man das von den Behörden in dieser traurigen Angelegenheit bekundete Wohlwollen dankbar an, die Art der Hilfeleistung wird aber nicht mit Unrecht vielfach bemängelt. Es hat sich bei den in der letzten Zeit bewirkten Ankäufen von Heu für die Notstandsgegenden der Mangel zweckmäßiger Einrichtungen recht fühlbar gemacht. Anstatt daß Verbände zusammentraten, um die Käufe durch eine Centralstelle ausführen zu lassen, ließ man es geschehen, daß hunderte von Käufern, ohne mit einander Fühlung zu haben, sich auf den Weg machten und durch ihre vielfach überhasteten Käufe die Preise und das Geschäft in Verwirrung brachten. Eine wüste Ungleichmäßigkeit der Preise war die Folge; während in den preußischen Ostprovinzen, sogar in der Nähe von Berlin der Centner Heu 3 bis 4 Mark kostete, zahlte man in Thüringen und am Rhein 7 bis 9 Mark. Es begreift sich, daß dieser trotz der billigen Eisenbahntarife entstandene große Preisunterschied vielfach von Händlern über Gebühr ausgebeutet worden ist. Leider sind auch noch andere Uebelstände mit untergelaufen. So hören wir, daß in einer östlichen Flußniederung auch große Mengen Heu von moorigen Wiesen, deren saure Gräser ein ungesundes Viehfutter liefern und deshalb nur als Streu verwendet werden sollten, zu hohen Preisen aufgekauft und nach der Rheinprovinz verfrachtet worden sind. Hoffentlich treffen die Behörden und landwirtschaftlichen Verbände bald geeignete Vorkehrungen, um die Hilfeleistung in das richtige Gleis zu leiten. Unseres Erachtens ist es notwendig, für die erforderlichen Käufe von Heu und Stroh unter Vermittlung der landwirtschaftlichen Verbände eine Art Centralstelle zu schaffen, ferner zur Ermittelung der Heu- und Strohmengen, welche aus dem Auslande zu beschaffen sein werden, um die Ernährung der Viehbestände bis zur nächsten Ernte sicher zu stellen, baldmöglichst umfassende Erhebungen ins Werk zu setzen. Wartet man mit diesen Ermittelungen bis zur Zeit des zweiten Heuschnitts, so wird vielleicht viel versäumt. Es ist dringend erwünscht, zum mindesten den Umfang des Ausfalles der Erträge des ersten Schnitts recht bald festgestellt zu sehen. Ohne eine beträchtliche Einfuhr von Heu wird Deutschland schwerlich fertig werden. Es ist aber die Möglichkeit keineswegs ausgeschlossen, daß diese Einfuhr früher oder später durch Ausfuhrverbote erschwert wird.

— Die letzten Wahlerfolge der Antisemiten flößen den Helfershelfern derselben, den Konservativen, doch Besorgnisse ein. Die Deutsch-Konservativen sind nun mit Rücksicht auf die für den Herbst bevorstehenden preußischen Landtagswahlen am Werke, ihre Partei-Organisation zu vervollkommnen. In diesem Sinne hat der Vorstand des konservativen Wahlvereins in der „Konservativen Korrespondenz" einen Aufruf an die Parteigenossen gerichtet, in welchem es heißt: „Die Organisation des Gesamtvorstandes und die Revision des Organisationsstatuts wird von der zu diesem Zwecke eingesetzten Kommission bald nach Ablauf der Sommerpause, und zwar im Laufe des September, in Angriff genommen werden. Inzwischen aber muß die Organisation in den Provinzen, auf der die Gesamt-Organisation beruht, ausgebaut und mit der Centralleitung unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften in Verbindung gebracht werden. Der jüngste Wahlkampf hat zum Schaden unserer Partei gezeigt, daß in verschiedenen Kreisen unseren Parteigenossen noch eine selbständige Organisation überhaupt fehlt. Mag es in einzelnen Wahlkreisen geboten sein, behufs Sicherung eines zum Wohle der Allgemeinheit dienenden Wahlergebnisses ad hoc Vereinbarungen zu treffen, so ist es gleichwohl auch in solchen Fällen die Pflicht unserer Parteigenossen, sich zu einer selbständigen Organisation unter Zugrundelegung des deutsch-konservativen Parteiprogramms zusammenzuschließen. Unsere Gesinnungsgenossen im Reiche werden darum ersucht, in denjenigen Wahlkreisen, wo eine selbständige deutschkonservative Organisation noch nicht besteht, eine solche ungesäumt ins Leben zu rufen und nur solche Männer als Mitglieder zuzulassen, die auf dem Boden des für unsere Partei maßgebenden Programms stehen."

Ausland.

Großbritannien. Der große Streik im englischen Kohlenbergbau scheint jetzt kaum noch abwendbar zu sein. Ein Telegramm aus Birmingham meldet: Infolge der angekündigten 25prozentigen Lohnherabsetzung hat der Bergarbeiterkongreß beschlossen, daß sämtliche Bergarbeiter, selbst in den Gruben derjenigen Besitzer, welche nicht die Lohnherabsetzung eintreten lassen wollen, kündigen, aber ihr gegenwärtiges Vertragsverhältnis einhalten sollen.

— In einer Zuschrift an die „Times" spricht der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Currin, seine Entrüstung über das französische Ultimatum an Siam aus, wie auch „Daily Chronicle" beweist, daß die Abtretung des gesamten linken Ufers des Mekongflusses, 500 Kilometer lang und 120 Kilometer breit, Siam fast um die Hälfte verkleinern und daß die Abtretung die gefürchtete britisch-französische Grenze nach den Schanstaaten zu schaffen würde. Endlich würde sie den Verkehr zwischen China und Siam unterbinden und den Weg nach dem Südwesten Chinas als das bekannte Ziel des französischen Ehrgeizes den Franzosen als Monopol ausliefern. Etwas Aehnliches fürchtet auch China. — Uebrigens ist eine Verstärkung der englischen Flotte in Siam in Aussicht genommen. Aus London wird telegraphisch gemeldet, daß der Admiralität eine ministerielle Mitteilung übermittelt wurde, nach deren Empfang die Admiralität im Laufe des Donnerstag-Nachmittag wichtige Weisungen an den Befehlshaber des englischen Geschwaders in den chinesischen Gewässern telegraphierte. (Siehe auch unter Asien.)

Schweden und Norwegen. Die radikale Mehrheit der norwegischen Reichs- oder Ständeversammlung (Storthing) führt seit einiger Zeit einen unerbittlichen Kampf gegen Schweden und die Union mit Schweden. Zahllose Beschlüsse sind in den letzten Wochen gefaßt worden, die sich direkt gegen Schweden und die schwedische Regierung richten. Gestern nun hat das Storthing den ersten Vorstoß gegen den König und gegen den in Norwegen wegen seiner angeblich besonders antinorwegischen Gesinnung sehr unbeliebten Kronprinzen unternommen. Das Storthing hat die Civilliste des Königs um 80,000, diejenige des Kronprinzen um 50,000 Kronen herabgesetzt. Der König und die übrigen Mitglieder der Königsfamilie beziehen von Schweden und von Norwegen gesonderte Apanagen. Der König bezog zuletzt von Schweden 1,338,000, von Norwegen 336,000 Kronen. Das Storthing hat die norwegische Apanage nunmehr auf 256,000 Kronen reduziert. Abgesehen von dem furchtbaren Mißtrauensvotum, welches in solchem Beschluß der Volksvertretung liegt, ist die pekuniäre Einbuße für den König keine in nennenswerter Weise fühlbare. Wohl aber ist das beim Kronprinzen der Fall, welcher naturgemäß ein weit geringeres Einkommen hat, als sein Vater, und dem die Entziehung von 50,000 Kronen einen empfindlichen Verlust bedeutet. Das konservative Ministerium Stang spielt, wie das „B. T." mit Recht bemerkt, bei diesem Vorgehen des Storthings eine traurige Rolle. Die Auflösung des Parlaments dürfte sich schließlich nicht umgehen lassen, und wenn etwas bisher von diesem Schritt zurückgehalten

Landesbibliothek Oldenburg

hat, so ist es wohl nur die Furcht, daß die radikale Mehrheit aus den Neuwahlen wiederkehren und damit der Konflikt eine abermalige Verschärfung erfahren werde. — Das Storthing hat gestern ferner, wie soeben aus Christiania gemeldet wird, mit 61 gegen 51 Stimmen beschlossen, die bisher den Staatsministern in Stockholm und Christiania bewilligten Tafelgelder im Betrage von 25,000 Kronen zu streichen.

Asien. Der französisch-siamesische Konflikt ist zur Stunde noch immer nicht beigelegt. Wie schon gestern gemeldet, soll der siamesische Hof in Bangkok Vorbereitungen zur Abreise treffen; unter der Bevölkerung herrscht lebhafte Erregung. Einer Meldung aus Saigon zufolge hat Siam die Ausfuhr von Reis aus den Provinzen Battambang und Angkor verboten. Nach einem Telegramm der „Nationalztg." aus Paris hat die französische Regierung den Mächten vertraulich mitgeteilt, daß sie im Falle einer Weigerung Siams, die französischen Bedingungen zu erfüllen, nicht beabsichtige, sofort Bangkok zu bombardieren, sondern die Kanonenboote zurückzuziehen und die Blockade zu erklären. — Inzwischen ruft die kriegerische Haltung der französischen Schiffe vor Bangkok große Unruhe hervor. Dieselben seien, wie aus siamesischer Quelle gemeldet wird, immer bereit, anzugreifen, trotzdem die Versicherung gegeben worden sei, die siamesische Regierung wünsche gute Beziehungen mit Frankreich aufrechtzuerhalten. — Eine überraschende Meldung kommt aus Petersburg. Danach soll das russische ostasiatische Geschwader Befehl erhalten haben, Kriegsschiffe zur Unterstützung der französischen Forderungen nach Siam zu senden. Diese Nachricht klingt wenig glaubhaft; in dem gegenwärtigen Stadium des Konflikts ist das Eingreifen der Russen zu Gunsten der Franzosen durchaus nicht nötig.

Ueber französische Selbsthilfe gegen die Fleischverteuerung.

wird dem „Hamb. Corresp." aus Besançon (Frankreich) geschrieben:

Das Fleisch konsumierende Publikum in Frankreich hat angesichts des hartnäckigen Festhaltens der Verkäufer an den hohen Preisen, obwohl die Landleute ihr Vieh, welches sie nicht mehr ernähren können, à tout prix losschlagen müssen, in zahlreichen Städten, namentlich des Centrums und der südöstlichen Landesteile, zur Selbsthilfe gegriffen, wobei es von den städtischen und staatlichen Behörden auf das kräftigste unterstützt wird. Die Fleischerläden sind hier seit etwa acht Tagen insgesamt geschlossen. Die Inhaber, welche unter der herrschenden Konjunktur möglichst alle Millionäre werden möchten, streiken durchgehends, als Antwort auf die ihnen zugegangene Aufforderung des Maires, ihre unverhältnismäßig hohen Preise mit den Spottpreisen, wofür sie jetzt das Vieh einkaufen, in halbwegs entsprechenden Einklang zu setzen, widrigenfalls man zur Einführung der amtlichen Fleischtaxe schreiten würde. Das Wort „Fleischtaxe" wirkte auf die Adressaten wie der Anblick eines roten Tuches auf den Puterhahn. Die Schlachter Besançons behandelten den Wink des Maires mit vollständiger Nichtachtung, kein Centime wurde vom Preise nachgelassen. Tags darauf Proklamierung der offiziellen Fleischtaxe und großartiger allgemeiner Streik der Schlachter. Wie es scheint, hatte man aber im Stadthause dergleichen vermutet und sich rechtzeitig mit der Kommandantur ins Benehmen gesetzt. Der Höchstkommandierende in Besançon stellte nun umgehend sämtliche des Schlachterhandwerks kundige Mannschaften seiner Truppenteile in den Dienst des Gemeinwohls; in allen Dörfern weit und breit wurde bekannt gemacht, daß die Leute ihr Vieh nach Besançon zum Verkauf an die Stadtbehörde bringen möchten, und der Erfolg war ein sofortiger, durchschlagender. Das Rohmaterial strömte herzu, die Schlachthäuser und Markthallen waren belebt wie in den flottesten Geschäftszeiten; eine Menge Soldaten, nur an ihren Militärmützen erkenntlich, sonst aber in schneeweißen Anzügen, besorgten den Verkauf — Besançon hat sein Fleisch und der dienende Teil der weiblichen Bevölkerung überdies noch ein Extravergnügen durch das Einkaufen beim Militär, statt bei den erheblich weniger beliebten Berufsschlachtern. Letztere gehen spazieren und rümpfen verächtlich die Nase über das „schlechte" Fleisch, was ohne ihr Zuthun zu Markte gebracht wird. Die Armee aber ist zur Zeit in Besançon die populärste Staatseinrichtung, nicht zum wenigsten auch bei der arbeitenden Bevölkerung, welche die Erlösung von der Preisdiktatur der Schlachter als eine wirkliche Wohlthat empfindet.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, den 22. Juli.

* **Landesgewerbe-Museum.** Das behaglich eingerichtete Lesezimmer im Landesgewerbe-Museum, Gottorpstraße, welches täglich, auch in der Abendzeit, geöffnet ist, bietet ein so reiches Lese- und Anschauungs-Material für alle Zweige des Handwerks, daß der Besuch desselben nicht angelegentlich genug zu empfehlen ist. Nachstehend das Verzeichnis der ausliegenden Fachschriften: Blätter für Architektur und Kunsthandwerk; Deutsche Bauzeitung; Centralblatt für Wagenbau, Sattlerei u. s. w.; Der Dekorationsmaler; Die Mappe, Fachzeitung für Maler; Bayerische Gewerbezeitung, Nürnberg; Kunstgewerbeblatt, Organ des Verbandes deutscher Kunstgewerbe-Vereine; Der Metallarbeiter, Fachblatt für Broncearbeiter, Schlosser u. s. w.; Deutsche Tischlerzeitung; Zeitschrift für Innendekoration; Blätter für Kunstgewerbe, Wien; Zeitschrift für gewerblichen Unterricht; Gartenflora; Zeitschrift für forstliche Kunst; Der Formenschatz von Hirth; Zeitschrift des bayerischen Kunstgewerbe-Vereins, München; Hannoversches Gewerbeblatt, Organ der Handelskammer zu Hannover; Maler-Journal; Mitteilungen des Gewerbe-Museums zu Bremen. — Ferner liegen auf: Architektonische Rundschau; Deutsche Kolonialzeitung; Zeitschrift des Architekten- und Ingenieur-Vereins zu Hannover; Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure; Der Civil-Ingenieur.

** **Das Peter Friedrich Ludwig-Denkmal** gewährt jetzt einen reizenden Anblick. Durch das Arrangement, welches Herr Hof-Garteninspektor Ohrt mit vornehmem Geschmack um dasselbe getroffen, tritt die lebenswahre Wiedergabe des verewigten Herzogs so recht in das hellste Licht. Wie er gleichsam zu leben scheint, so lebt jetzt alles um ihn her. Zwei prächtige Hortensien bilden den Anfang und das Ende eines Kranzes; an diese schließen sich zwischen Lorbeeren, Geranien, hochstämmigen Rosen, Lebensbäumen in Kübeln u. s. w. prachtvolle Japanische Lilien, ja selbst die Spanische Kresse mit ihrem überreichen Blütenschmuck ist nicht vergessen. Wer das Denkmal jetzt sieht, der wird zugestehen müssen, daß die Stadt durch dasselbe um eine große Zierde reicher geworden ist.

* **Radfahrerfest.** Wir verfehlen nicht, unsere Leser nochmals auf das am morgigen Sonntag morgens zwischen 6 und 10 Uhr stattfindende 100 km Chaussee-Wettfahren, sowie auf das vom Oldenburger Radfahr-Verein von 1886 arrangierte Sommerfest in Rastede aufmerksam zu machen. Dasselbe ist verbunden mit Gala-Preis-Korso im Park vor den Großherzoglichen Herrschaften.

* **Die am Mittwoch dieser Woche vom Landgericht wegen Brandstiftung** zu 2½ Jahren Gefängnis (nicht Zuchthaus, wie irrtümlich berichtet wurde) verurteilte Haustochter Emma Ammermann aus Atens hat sich am Donnerstag Nachmittag in ihrer Zelle mit einem scharfen Gegenstand an einem Arm derartig verletzt, daß ihre Ueberführung ins Hospital notwendig wurde. Ob sich die Verurteilte die Verletzung absichtlich beigebracht oder ob sie dieselbe infolge eines unglücklichen Zufalls erlitten hat, konnten wir nicht erfahren.

* **Fahnenflucht.** Der Musketier Johann Hedemann II der 3. Kompanie Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91, geboren 1870 in Helle, Amt Westerstede, wird wegen dringenden Verdachts der Fahnenflucht steckbrieflich verfolgt. Hedemann ist bereits seit dem 9. d. Mts. verschwunden, ohne daß es bisher gelungen ist, seiner habhaft zu werden.

* **Geräuchertes Kalbfleisch.** Infolge der Futternot sind vielfach die Preise der Milch gestiegen und dies veranlaßt die Landwirte im gleichzeitigen Hinblick auf den für den Winter bevorstehenden Mangel an Heu, sich der jetzt fallenden Kälber zu entäußern. Statt die ungerechtfertigten niedrigen Gebote zu acceptieren, sollten die Landwirte lieber versuchen, das Kalbfleisch im eigenen Haushalt zu verwenden und es zu diesem Zwecke zu konservieren. Ein erfahrener Landwirt in Württemberg teilt zu diesem Behufe seinen Fachgenossen folgendes mit: Recht kräftiges Kalbfleisch wird wie anderes Fleisch mit Salz, Knoblauch und Salpeter schwach gebeizt, 5 bis 6 Tage in der Lake belassen und dann 3 bis 5 Tage lang geräuchert. Um Fliegen abzuhalten, muß der Lakebehälter gut bedeckt sein und die Lake über das Fleisch herlaufen. Anfänglich ist das Räuchern bei Nacht zu beginnen. Das nach dieser Methode präparierte Fleisch läßt sich nicht nur aufbewahren, sondern ist beim Genuß nach viertelstündigem Sieden selbst von gutem Schinken nicht zu unterscheiden. Wenn dieser wohlgemeinte Vorschlag recht vielfach befolgt wird, kann es nicht ausbleiben, daß die Preise für Kälber ihre frühere Höhe wieder erreichen, bei der Konsument und Produzent bestehen können.

* **Ueber den neuen durststillenden Trank Coco** wird uns geschrieben: Wie lange es häufig dauert, bis sich ein in irgend einem bestimmten Lande tagtäglich gebrauchtes Genußmittel in einem anderen Lande Eingang verschafft, zeigt sich an dem hier jetzt von der Deutschen Coco-Gesellschaft, Dresden, eingeführten Coco-Neptun. Schon seit Jahrzehnten bildet Coco in Frankreich ein in weiten Schichten der Bevölkerung gekanntes und hochgeschätztes Volksgetränk, welches namentlich wegen seiner durststillenden Eigenschaft für jene Familien von großem Wert ist, welche auf Sparsamkeit hingewiesen werden, abgesehen davon, daß namentlich bei heißem Wetter kein Getränk so sehr den Durst nachhaltig löscht wie gerade Coco. Von Wichtigkeit ist auch, daß es einerlei ist, was für Wasser man zur Hand hat, sei es nun abgestandenes oder abgekochtes, denn durch den Zusatz von Coco-Neptun wird es aufgefrischt und wohlschmeckend. Selbstverständlich kann man nicht erwarten, daß man für 1 Pfennig das Liter ein Luxusgetränk erhält, ein solches soll es auch nicht vorstellen, wohl aber einen bekömmlichen, wohlschmeckenden und nachhaltig durststillenden Trank, der namentlich wegen seiner Billigkeit auch bei uns von allen freudig begrüßt werden wird.

* **Zwischenahn,** 21. Juli. In der hiesigen Kneippschen Kuranstalt werden bereits mehr als 120 Personen behandelt. Außerdem befinden sich hier und in Dreibergen etwa 80 Kurgäste.

Westerstede, 21. Juli. Mittwoch Nachmittag traf mit dem Zuge 4.38 hier die Untersuchungskommission aus Oldenburg mit der Nätherin Anna Beeken ein, um an der Fundstelle ein genaues Verhör anzustellen. Man begab sich sogleich nach dem Thatorte. Die p. Beeken hatte inzwischen eingestanden, daß sie in J. Raschens Busch Hamerkamp neben der Halstruper Schmiede geboren und dann das angeblich totgeborene Kind, an der um den Hals geknüpften Schlinge vor sich haltend, dort wo man die Ueberreste gefunden, hingetragen hätte. (Den Weg, den sie bis dahin zurückgelegt hatte, beträgt etwa 360 Schritt.) Auf die Frage, weshalb sie dem kleinen Wesen denn das Band um den Hals gebunden hätte, gab sie nur ausweichende Antworten. Die Ueberreste der Leiche wurden in ihrer Gegenwart eingepackt und mit nach Oldenburg genommen.

— In der am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung des „Vereins für Tierschutz und Geflügelzucht" wurde die Ausstellung von Junggeflügel endgiltig auf den 22. und 23. Oktober festgesetzt. An derselben werden sämtliche Vereine des Oldenburger Verbandes, 7 an der Zahl, teilnehmen. Ausstellen können nur Mitglieder des Vereins. Es wurde folgendes Programm festgestellt. Die Ausstellung, mit welcher eine Lotterie verbunden ist, findet in der Turnhalle statt. Ausgestellt können werden Hühner, Enten, Tauben und Gänse, auch Sing- und Ziervögel, sowie Geräte und Produkte, welche der Geflügelzucht förderlich sind. Der auf der Banter Ausstellung gezeigte Brutapparat wird hier ebenfalls ausgestellt werden, womöglich in Betrieb. Zur Verteilung gelangen erste, zweite und dritte Preise, sowie lobende Anerkennungen. Anmeldungen haben bis zum 5. Oktober zu erfolgen, Lose sollen 1000 Stück à 50 ₰ zur Ausgabe gelangen. Am ersten Ausstellungstage findet im Lindenhofssaal Ball statt.

(„Ammerl.")

* **Apen,** 21. Juli. Die Ermittelung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung pro 1893 hat hier folgendes Ergebnis gehabt: a. Getreide und Hülsenfrüchte: Weizen Hektar: 0,43, Roggen 621,69, Gerste 6,19, Hafer 26,57, Buchweizen 164,57, Erbsen 4,01, Speisebohnen 17,09, Ackerbohnen 2,48, Lupinen 0,19, Menggetreide 0,14; b. Hackfrüchte und Gemüse: Kartoffeln 222,87, Futterrüben (Runkelrüben) 6,67, Wurzeln 5,66, Kohlrübben 10,17, Kohl 27,34; c. Handelsgewächse: Raps und Rübsen 12,87, Flachs 0,22; d. Futterpflanzen: Klee aller Art 1,60, Spörgel 2,63, Grassaat aller Art 48,19; e. Brache 4,34; f. Ackerweide 362,94 (davon 171,83 aus reicher Weide); g. Haus- und Obstgärten 46,34; (Summe der Acker- und Gartenländereien: 1595,20.) h. Wiesen (ausschl. oder vorwiegend zum Heugewinn benutzt) 1201,21, davon 18,10 aus reicher Weide und 224,36 aus geringer Weide; i. Weiden (geringe Weiden) 369,3; k. Forsten und Holzungen 108,74; l. Haus- und Hofräume 38,31; m. Oed- und Unland 4225,46; n. Wegeland und Gewässer 2c. 377,89. Gesamtfläche des Bezirks 7915,84.

Varel, 21. Juli. Die vom hiesigen Vorschuß- und Kreditverein aufgesetzten Ländereien am Twedehörndehl erzielten im heutigen gerichtlichen Verkaufstermine als höchstes Gebot 7500 Mk. Hierauf wurde dem Hausmann Gerhard Frels zu Jaderbollenhagen der Zuschlag erteilt.

* **Jever,** 21. Juli. Gestern und heute fand hier die 8. Bezirkstierschau der landwirtschaftlichen Vereine Jeverlands statt. Der Besuch war ein recht zufriedenstellender; auch die Damenwelt war zahlreich vertreten. Bei dem Festessen im Konzertsaale wurde ein Begrüßungstelegramm an Se. Königl. Hoheit den Großherzog abgesandt, auf welches folgendes Antworttelegramm einlief:

„Rastedt, Palais. Ich bitte Sie, den versammelten Landwirten Jeverlands meinen herzlichsten Dank auszusprechen und hoffe, daß heutiges Tierschaufest einen guten Verlauf gehabt hat. Peter.

An den Gem.-Vorst. Reling,
Tierschauplatz Jever."

Gestern hat die Prämiierung der ausgestellten Tiere stattgefunden; es erhielten:

1) Auf Saugfüllen (Hengste): 1. Prämie Fr. Mammen-Olderwarfen, 2. Pr. H. Willen-Schoost, 3. Pr. N. Oetken-Neuenderaltengroden, 4. Pr. J. Harms-Sanderseedeich, ein Ehrendiplom Fr. Harms-Schildbeik und H. Lübsen-Pievens, eine lobende Anerkennung Willen-Großstiem und J. Albers-Haddien; 2) auf Saugfüllen (Stuten): 1. Pr. Mimels-Jollsiede, 2. Pr. Daun-Jev. Grashaus, 2. Pr. Mammen-Monsidden, 3. Pr. Griepenkerl-St. Joost, Ehrendiplom Evers-Kl.-Rhaude und Heeren-Helmstede; 3) auf 2jähr. Zuchtpferde (Hengste): 1. Pr. Th. Janssen-Fr.-Aug.-Groden, 2. Pr. Oetken und Gebr. Daun-Wiarderbusch; 4) auf Enterfüllen (Hengste): 1. Pr. Müller-Alinenhof, 2. Pr. Bremer-Neu-Augusten-Groden, Ehrendiplom Fr. Bremers-Neu-Friederikengroden; 5) auf 2jähr. Zuchtpferde (Stuten): 1. Pr. Cornelssen-Hollhuse, 2. Pr. Hillers-Bentershof; 6) auf Enterfüllen (Stuten): 1. Pr. J. Harms-Langewerth; 7) auf 2jähr. und ältere Stiere: 1. Pr. J. Oltmanns-Roffhausen, 2. Pr. Oetken-Stumpens, 3. Pr. J. Daun-Jev. Grashaus, Ehrendiplom Gebr. Cornelius-Oesterdeichshof und Groenewald-Roffhausen, lob. Anmerk. Habben-Mayhausen und A. Janssen-Cleverns; 8) auf Stiere unter 2 Jahren: 1. Pr., ferner 1. Ehrenpreis und die 1. Staatsprämie (80 Mk.) H. W. Tyedmers-Middoge, 2. Pr., ferner 2. Ehrenpreis und 2. Staatsprämien (70 Mk.) Fr Behrens-Fr.-Aug.-Groden, 3. Pr. und 3. Ehrenpreis G. Köster-Wassens, 4. Pr. H. Jütting-Hobbie, Ehrendiplom Karl Janssen-Ebkeriege und G. Köster-Wassens, lob. Anerk. Evers-Kl.-Rhaude; 9) auf Kühe, welche mehr als zweimal gekalbt haben: 1. Pr. J. Backhaus-Ostergroden, 2. Pr. Habben-Mayhausen, 3. Pr. Harms-Halbeland, 4. Pr. Gebrüder Cornelius-Oesterdeichshof, 5. Pr. Zebelein-Wiefelser Grashaus, 6. Pr. Th. Fettköter-Jever, 7. Pr. Ww. Gerdes-Kl.-Werdum, 8. Pr. Sints-Popphuse, Ehrendiplom Hinrichs-Kl.-Waddewarden, lob. Anerk. Janssen-Ussenhausen und Onken-Roffhausen; 10) Kühe, welche bis zu zweimal gekalbt haben: 1. Pr. Lauts-Dieken, 2. Pr. Müller-Alinenhof, 3. Pr. Dirksen-Ziallerns, 4. Pr. Oetken-Neuenderaltengroden, 5. Pr. Müller-Alinenhof, Ehrendiplom Lauts-Dieken und Witwe Gerdes-Kl.-Werdum; 11) auf tragende Kühe und Beester von 3 Jahren und darüber: 1. Pr. Ed. Janssen-Sanderselzengroden, 2. Pr. Oltmanns-Roffhausen, 3. Pr. Fr. Behrens-Fr.-Aug.-Groden, Ehrendiplom Müller-Alinenhof; 12) Rinder unter 3 Jahren: 1. Pr. H. Tyedmers-Middoge, 2. Pr. G. Thaden-St. Joostergroden, 3. Pr. A. Gerdes-Wiefels, 4. Pr. J. Janssen-Cleverns, Ehrendiplom Jrps-Neuender-Altengroden und Müller-Alinenhof, lob. Anerk. Fr. Behrens-Fr.-Aug.-Groden; 13) Rinder unter 2 Jahren: 1. Pr. Cornelssen-Kronenburg, 2. Pr. derselbe, 3. Pr. Daun-Jever Grashaus, 4. Pr. Müller-Alinenhof, Ehrendiplom Decker-Heidmühle, lob. Anerk. Oltmanns-Hohenkirchen und Habben-Mayhausen; 14) auf ganze Zuchten von Rindvieh: 1 Ehrenpreis sowie die silb. Staatsmedaille Habben-Mayhausen, 2. Ehrenpreis Daun-Jever Grashaus, 3. Pr. Fr. Behrens-Fr.-Aug.-Groden; 15) auf Familien von Rindvieh: 1. Ehrenpreis Daun-Jever Grashaus, 2. Pr. Oltmanns-Hohenkirchen; 16) auf Schafe (Böcke): 1. Pr. Oltmanns-Förriesdorf; 17) auf Mutterschafe: 1. Pr. und Ehrenpreis der Stadt Jever Groenewald-Roffhausen, 2. Pr. H. Lüken-Rhaude, Ehrendiplom J. Schröder-Jever, lob. Anerk. C. S. Josephs-Jever.

/:/ **Heppens,** 21. Juli. Bei den Aufräumungsarbeiten zum Bau eines Kirchturmes wurden unter dem in die Kirche führenden Pfade mehrere Särge mit Skeletten gefunden. An die Oberfläche befördert fielen die Särge auseinander. In einem Sarge lagen einige aus dem 17. Jahrhundert stammende Münzen.

Aus den benachbarten Gebieten.

(?) **Wilhelmshaven,** 21. Juli. S. M. S. „Friedrich der Große" ist zur Abhaltung von Schießübungen nach Schillig-Reede gedampft.

k. **Norderney,** 20. Juli. Die Saison ist jetzt in vollem Gange. Bis heute sind nach der amtlichen Badezeitung 7213

Landesbibliothek Oldenburg

Personen angemeldet, gegen 6500 im Vorjahre. An fürstlichen Persönlichkeiten ist zur Zeit der kaiserliche Botschafter Prinz Reuß mit Familie aus Wien anwesend. Anfang August wird die Königin von Württemberg hier erwartet. In diesem Jahre wird den Badegästen und Fremden hier an Unterhaltung besonders viel geboten. Außer den Konzerten der Badekapelle finden fast täglich Vorstellungen von Künstlern statt. Die Opernsängerin Frau Anna Beck-Radecke aus Hannover trat unter großem Beifall im Sinfonie-Konzert auf. Heute und morgen konzertiert die Kapelle des Sächs. Inf.-Regts. Nr. 105, in der nächsten Woche giebt der Hannov. Männergesangverein in einer Stärke von 160 Mann hier zwei Konzerte. Im nächsten Jahre wird Norderney endlich das lang ersehnte Theater erhalten. Mit dem Bau desselben hinter dem Hotel „Deutsches Haus“ wird gleich nach Schluß der Saison begonnen werden. Die Eröffnung des Theaters, welches mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet werden wird, soll am 1. Juli nächsten Jahres erfolgen. Leiter desselben wird der Direktor Waldmann vom Residenz-Theater in Hannover.

Hoya, 20. Juli. Die Witterung der letzten Tage ist für die Landwirtschaft von unberechenbarem Wert, für Gemüse, Rüben, Kartoffeln, Hafer und vor allem für das Herbstfutter. Bei der ungewöhnlich frühen Roggenernte kann der Landwirt schon jetzt in dem feuchten Boden mit der Aussaat von Futterkräutern beginnen, welche den Ausfall von Heu einigermaßen zu decken imstande sind. Eine gute Grummeternte ist in Aussicht. Diejenigen, welche ihr Vieh in allzugroßer Sorge zu früh verkauften, bereuen es jetzt vielleicht schon. Es ist ein altes Sprichwort: „Die Sonne hat noch nie einen Bauer vom Hofe geschienen.“

— *Kampf mit einem Iltis.* Diedrich Wolf und Sohn in Schwarme erblickten dieser Tage in der Nähe ihres Hauses in einem Graben einen Iltis mit 6 Jungen und eröffneten sofort einen regelrechten Kampf mit denselben. Da sie keine Stöcke bei sich hatten, so zertraten sie vier von den Jungen mit ihren Holzschuhen. Der alte Iltis aber nahm das sehr übel und biß bei dem Kampfe den Diedrich Wolf in die Wade. Der darauf kräftigst abgeschüttelte Iltis gab den Kampf noch nicht auf, sondern sprang dem Wolf auf den Rücken und an das Genick, von wo er zum zweitenmale abgeschüttelt wurde. Sodann huschte das Tier mit den ihm gebliebenen zwei Jungen in ein Kornfeld. Einige Zeit nachher ist bemerkt worden, daß der alte Iltis seine vier tot im Graben gelegenen Jungen auch noch ins Kornfeld geschleppt hat.

Aus aller Welt.

Rudolstadt, 20. Juli. Das hiesige Schwurgericht hat nach viertägiger Verhandlung den Amtsrichter Langethal in Blankenhain zu 6 Jahren Zuchthaus, 1500 Mk. Geldstrafe, zehnjährigem Ehrverlust und zu den Kosten verurteilt wegen Unterschlagung amtlicher Gelder.

Posen, 20. Juli. Beim Neubau des Stadthauses brach ein Gerüst zusammen. Drei herabgestürzte Stuckateure wurden tötlich, der leichter verwundet.

Gießen, 21. Juli. Der in weiten Kreisen bekannte hiesige Rechtsanwalt Curtmann, Mitglied der hessischen Landessynode, hat sich gestern hier erschossen. Der Selbstmord erregt großes Aufsehen.

Frankfurt a. M., 21. Juli. Der Polizeibericht meldet: Nach Mitteilung der Polizeidirektion in Metz wurde der Reisende L. Stolz aus Frankfurt mit drei anderen Reisenden gelegentlich eines Ausflugs nach dem Grenzort Vionville von französischen Soldaten angegriffen. Die Behörde ersucht Stolz und seine Begleiter, sich zu melden.

Interlaken, 21. Juli. Im vergangenen Jahre ist, wie erinnerlich, Grindelwald bei Interlaken fast völlig niedergebrannt. Heute steht der Ort wieder da. Man muß die ganze Zähigkeit des Oberländer Schweizercharakters in Betracht ziehen, um den schnellen Wiederaufbau der Häuser zu begreifen. Selbst der große vortreffliche Gasthof zum Bären, der die Stirn des Dorfes bildet, ist bereits wieder aufgerichtet. Daß dem vorjährigen Unglück die Bauart der Holzhäuser und die Schindelbedachung eine so plötzliche Ausdehnung gaben, liegt auf der Hand. Bei der Armut vieler Bauern versteht sich selbst war die billigste Bauart immer die gebotenste. Da ist es denn erfreulich, daß im neuen Grindelwald, wie überall im Oberland, die Bedachung mit sehr schweren und gefällig gemusterten Ziegeln Platz greift, die in Thun und Zürich fabriziert werden. Malerisch ist es ja eine Einbuße, wenn die zerfallenen steinbeschwerten Schindeldächer den Alphütten künftig fehlen werden. Für die Sicherheit von Menschen, Mobilien und Vieh — die Verluste waren im Grindelwald ungeheuer — ist die Neubauart ein Gewinn. Ein Wunder ist die Tapferkeit der Grindelwalder eben nicht. Herr Pfarrer Strasser würde es wohl bezeugen können, daß die zähe Liebe zur Scholle wie anderseits die Gewohnheit schwerer Lebensschicksale die Bevölkerung der Alpen immer wieder aufrichtet. Wie lernen doch schon die Kinder kämpfen um die Not des Daseins, und wie stählt das ihren Charakter. Von Märren müssen die Kleinen in jedem Wetter zwei Stunden tief zu Thal steigen, um das Schulhaus im Lauterbrunnenthal zu erreichen. Fast überall, wo man auf entlegenen Matten erstaunt fragt, wo denn wohl die Kinder zur Schule gingen, werden Orte genannt, die 2—3 Stunden entfernt liegen.

New-York, 21. Juli. In der Nähe von Buffalo entgleiste ein Vergnügungszug, in welchem auch eine große Anzahl Kinder einer Sonntagsschule sich befanden. Die Trümmern des Zuges gerieten in Brand, wodurch eine fürchterliche Panik entstand. Mehrere Personen sind getötet, etwa 30 mehr oder minder verletzt.

— **Ein ungewöhnlicher Ritt.** Unter diesem Titel erzählt die „Köln. Volksztg.“ folgende Kriegserinnerung: Zur Rekognoszierung wagte sich ein junger Offizier, Leutnant H., über die Vorposten der preußischen Besatzung eines kleinen französischen Ortes in der Nähe von Orleans hinaus. Das Unglück wollte, daß ihn ein Haufen Franktireurs dem Leutnant entgegenkam und dem Umkehrenden sofort nachstürmte. Die dem Flüchtigen nachgesandten Schüsse verfehlten ihr Ziel und H. wäre sicherlich entkommen, wäre nun nicht von einer zweiten Truppe, die eben aus einem Seitenwege bog und einige Stück Vieh mit sich führte, der Weg verlegt worden. Der junge Soldat wehrte sich verzweifelt, erlag aber der Uebermacht und wurde, von zwei Franzosen streng bewacht, als Gefangener nach dem französischen Hauptquartier eskortiert, wohin auch das mitgeführte Vieh — zwei Stiere und etliche Kälber — bestimmt war. Des Französischen völlig mächtig, plauderte er unbefangen mit seinen Wächtern. Dabei beobachtete er, wie eins der mitgeführten Tiere, ein junger Stier, sich ungebärdig zeigte und sich plötzlich allen Versuchen, ihn vom Fleck zu bringen, widersetzte. Schläge verdoppelten nur die Wildheit des Tieres. Da wandte sich der deutsche Offizier an seine Begleiter und erzählte ihnen mit lauter Stimme, daß er als Sohn eines Landwirts schon seit früher Jugend gelernt habe, mit störrischem Vieh umzugehen. Der Führer des Trupps hatte die Aeußerung vernommen; er trat auf den jungen Gefangenen zu und forderte von ihm eine Probe seiner Kunst. Der Leutnant zeigte sich sogleich bereit; nur verlangte er, damit durch den Anblick der vielen Personen das wütende Tier nicht unnütz gereizt würde, daß die Zuschauer sich in angemessener Entfernung halten möchten. „Das soll geschehen,“ meinte der Führer; „aber,“ fügte er hinzu, „wenn Sie etwa denken, bei dieser Gelegenheit davonlaufen zu können, so haben Sie sich gründlich getäuscht. Wir werden die kleinste Bewegung im Auge behalten und unsere Gewehre auf Sie richten!“ Lachend versicherte der junge Offizier, daß die französische Liebenswürdigkeit ihm ohnehin schon eine Trennung von seinen neuen Freunden schwer machen würde. Dann nahm er die Leine und näherte sich ganz allein dem Stier, der mit gesenktem Haupt und tückisch blitzenden Augen den neuen Feind erwartete. Aber mit einem kurzen Satz sprang H. seitwärts und riß mit mächtigem Ruck an der Leine das Tier in eine Richtung, die seinem tollkühnen Plane am günstigsten erschien, nach der preußischen Vorpostenlinie zu. Ehe der verdutzte Stier sein Haupt zu wenden vermochte, saß sein Bezwinger mit einem Satz ihm im Nacken, und sich an die Hörner des in rasenden Galopp fallenden Tieres klammernd, stürmte er in die Weite, mitten durch die nach allen Seiten schreiend auseinanderstiebenden Franzosen, die in ihrer Bestürzung das Feuern völlig vergaßen. Erst nach geraumer Zeit wurden den beiden Flüchtlingen ein paar Schüsse nachgesandt; aber der Vorsprung war bereits zu groß. Das Glück war dem waghalsigen Reiter günstig; der Lauf des geängstigten Tieres richtete sich gerade auf das erstrebte Ziel, schon zeigten sich preußische Soldaten, die das Schießen in der Nähe alarmiert hatte. Die ungewohnte Last und die wilde Jagd hatten das Tier erschöpft. So gelang es vereinten Kräften, das selsame Reittier zum Halten zu bringen. Bis zum Tode ermattet, glitt der Leutnant von seinem Sitz in die Arme seiner jubelnden Kameraden. Die ungewöhnliche Selbstrettung des Offiziers erhielt durch den Höchstkommandierenden, den Prinzen Friedrich Karl, die verdiente Anerkennung, und noch lange nach jenem Ereignis erzählte sich das neunte Armeekorps von dem kecken Leutnant, der nicht nur sich selber von den Franzosen glücklich wieder in's preußische Quartier heimgebracht, sondern noch einen fetten Braten obendrein.

— **Ein Schnellläufer auf dem Wasser** produziert sich jetzt auf der Oberspree. Als „Wasserschuhe“ braucht er zwei von ihm erfundene kleine schmale Kähne von Metall, die er an den Füßen festschnallt und dann, wie beim Schlittschuhlaufen, vorwärts treibt. Bei ruhigem Wasser behauptet der Erfinder gut und sicher vorwärts zu kommen; er giebt zu, daß bei unruhigem Wetter die Fahrt noch schwierig und gefährlich sei, doch glaubt er, diese schwache Seite seiner Erfindung durch Vervollkommnung der Konstruktion beseitigen zu können.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 21. Juli. Von der Börse. Bei Eröffnung der Börse lagen belangreiche Verkaufsaufträge aus Süddeutschland und Rheinland-Westfalen für Kohlenaktien vor, die gegen gestern prozentweise niedriger einsetzten. Zur Verstimmung in Montanwerten trug ferner bei, daß aus dem Ruhrkohlenmarkt ungünstige Berichte vorlagen, aus denen man hervorhebt, daß das Kohlensyndikat auf große Schwierigkeiten bei den Zechen bezüglich der Einschränkung der Förderung (um 15 Proz.) stoßen dürfte. Es hat auch die einem rheinischen Blatte entnommene Meldung, wonach das westfälische Cokssyndikat an französische Hochöfen 300,000 Tons Coaks zum Preise von 7 7/10 Mk. verkauft habe, sehr verstimmt. Im späteren Verlaufe war die Tendenz still bei abwartender Haltung wegen London. Bahnen ganz anregungslos, nur Warschau-Wiener haussierend. Fonds preishaltend. Mexikaner auf London matt. Russische Noten gedrückt. Heimische Anlagen ruhig. In der zweiten Börsensitzung war das Geschäft still. Nachbörse schwach auf signalisierten Goldausgang. Privatdiskont 3¾ Prozent.

— Berliner Produktenbörse vom 21. Juli. Wenn sich gestern schon unser Markt in einen gewissen Gegensatz zum Auslande stellte, so ist das Nachlassen des Angebots heute noch augenfälliger geworden; man hört mehrseitig unbefriedigende Erdruschresultate von Roggen, auch ist die Zufuhr recht schwach, und das hat nun doch die Kauflust etwas angeregt, so daß sich von vornherein festere Haltung etablierte; dieselbe ist aber im Verlauf noch weit intensiver zum Durchbruch gelangt, als die amtliche Ernteschätzung von Mitte Juli bekannt wurde, deren hauptsächlichste Erscheinung eine ganz bedeutende Verschlechterung der Ziffer für Hafer ist. Dieser Artikel wurde daraufhin in erster Reihe gekauft und schließt bis zu 2 Mk. höher als gestern, aber auch Weizen und Roggen haben 1¼—1½ Mk. anzuziehen vermocht. Roggenmehl notiert im Anschluß an Roggen 15 Pfg. höher.

Saatenstands-Berichte.

— **Ueber den Stand der Hopfenpflanzen** schreibt die „Allg. Br.- u. H.-Z.“ vom 18. Juli: Eine ganze Reihe Gewitter- und Strichregen, welche sich seit gestern Nacht eingestellt haben, brachten der gesamten Pflanzenwelt die so notwendige Erfrischung, dem Boden gehörige Anfeuchtung und hatten eine ziemliche Temperaturerniedrigung im Gefolge. Für die Hopfenpflanzungen unserer bayerischen Bezirke war es aber auch die höchste Zeit, daß ihnen die Möglichkeit weiterer Entwickelung zurückgegeben wurde; für so manche kommt die Erfrischung bereits zu spät, bei vielen aber, von denen überhaupt noch etwas zu retten ist, wird sie zweifellos ihre besserende Hand anlegen. Im übrigen Süddeutschland sind in den letzten Tagen ebenfalls wiederholt Regen gefallen, welche hoffentlich auch dort, soweit als jetzt in letzter Stunde noch möglich, ihren günstigen Einfluß nicht versehlen werden. (Aus den Vereinigten Staaten lauten die Berichte sehr günstig.)

Oldenburg, 22. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	gekauft	verkauft
	pCt.	pCt.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,30	107,85
3½ pCt. do. do.	100,30	101,85
3 pCt. do. do.	86	86,55
3½ pCt. Oldenb. Konsols (Stücke à 100 ℳ im Verkauf ¼ pCt. höher.)	99	100
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	127,85	128,65
4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	107,40	107,95
3½ pCt. do. do. do	100,50	101,05
3 pCt. do. do. do.	86,10	86,65
3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe	97,45	98
3½ pCt. Hamburger Rente	97,40	97,95
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—
4 pCt. do. do. (Stücke à 100 ℳ)	10 ,25	
3½ pCt. do. do.	97,50	98,50
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (fündbar)	100	101
3½ pCt. Altonaer Stadt-Anleihe (Stücke von 5000 ℳ)	96,80	—
4 pCt. Darmstädter do.	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
3½ pCt. Weimarische Stadt-Anleihe	—	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 20,000 frk. und darüber.)	—	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 frk.)	—	—
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stücke von 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher.)	—	—
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	—	—
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	—	—
4 pCt. Braunschw.-Pfandbr. d. Hannov. Hypothekenb.	101,50	102,05
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank	101,10	101,65
3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank	96,45	97
5 pCt. Bickefelder Prioritäten	100	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	—	—
4½ pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 105	—	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1892.)	144,50	—
Oldenburg. Glashütten-Aktien (4% Zins vom 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Reed-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar.)	135	—
Warpsspinnerei-Prioritäts-Aktien III. Emission	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in ℳ	167,80	168,60
„ „ London „ für 1 £. „ „	20,33	20,43
„ „ New-York „ für 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,74	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	59% B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per Stück	1455 ℳ G.
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.	
Lombardzins do. 5 pCt.	
Darlehenszins unserer Bank 4½ pCt.	

Oldenburg, 22. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,30	107,85
3½ pCt. dergleichen	100,30	100,85
3 pCt. dergleichen	86	86,55
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe Stücke à Mk. 100—. ¼ pCt. höher.	99	100
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	127,85	128,65
4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	107,40	107,95
3½ pCt. dergleichen	100,50	101,05
3 pCt. dergleichen	86,10	86,65
4 pCt. diverse Amtsverbandsanleihen	101	—
3½ pCt. dergleichen	97,50	98,50
3½ pCt. Berliner Stadt-Obligationen	99,10	99,65
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	96,90	—
„ „ „ 200.—	97	—
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	94,30	—
„ „ „ 500.—	94,40	—
„ „ „ 100.—	94,50	—
5% pCt. Italienische Rente, große Stücke	—	—
kleine do.	—	—
(Die Coupons unterl. einem Steuerabzuge von 13,2 pCt.)		
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
4 pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Oblg. II. E.	100,40	100,95
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	101	101
3 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen dergleichen kleine Stücke	—	—
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzuge.)		
5 pCt. San Franc. & North.-Pac. 1. Goldbonds	94,10	—
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	101	101,55
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ver. Anteilscheine	101,90	102,45
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1900 unkündbar	103,20	103,75
3½ pCt. dergleichen	96,45	97
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen	96,20	96,75
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Ser. 14, bis 1905 unkündbar	103,20	103,75
3½ pCt. dergleichen	96,40	96,95

Märkte.

Oldenburger Marktpreise

vom 22. Juli 1893.

	Mk.	Pfg.
Butter, Waage ½ kg	1	—
Butter, Markthalle „ „	1	10
Rindfleisch „ „	—	55
Schweinefleisch „ „	—	60
Hammelfleisch „ „	—	50
Kalbfleisch „ „	—	30
Schinken, frisch „ „	—	60
Flomen „ „	—	60
Speck, frisch „ „	—	60
Speck, geräuchert „ „	—	75
Schinken, geräuchert „ „	—	80
Mettwurst, geräuchert „ „	—	80
Mettwurst, frisch „ „	—	60
Eier, das Dutzend	—	60
Hühner, Stück	1	20
Kartoffeln, neue, 25 Liter	1	20
Bohnen, junge ⅓ kg	—	10
Wurzeln, 4 Bund	—	10
Schalotten, 4 Bund	—	10
Blumenkohl, Kopf	—	50
Bickbeeren, Liter	—	20
Gurken, Stück	—	25
Torf, 20 Hektoliter	6	—

Schiffsnachrichten.

Oldenburg-Potugiesische Dampfschiffs-Rederei. Der Dampfer „Portugal,“ Kapt. Loets, ist am 21. Juli in Oporto angekommen. — Der Dampfer „Bremen,“ Kapt. Brockmann, ist am 21. Juli in Lissabon angekommen. — Der Dampfer „Oldenburg,“ Kapt. Schmidt, ist am 21. Juli in Hamburg angekommen. — Der Dampfer „Coimbra,“ Kapt. Claaßen, ist am 20. Juli von Oporto nach Hamburg abgegangen.

London, 21. Juli. Die deutsche Brigg „Helena,“ von Altata nach Hamburg unterwegs, lief schwer leck in Guaymas ein. Das Schiff macht 8 Zoll Wasser per Stunde, doch bewältigen die Schiffspumpen den Leck. — Der 1867 Reg.-Tons große holländische Dampfer „P. Caland“ wurde in Queenstown mit gebrochenem Hauptschaft eingeschleppt. — Der 1398 Reg.-Tons große englische Dampfer „Acme,“ von Cardiff kommend, scheiterte in der Nähe von Mossamedes. Die Mannschaft wurde gerettet.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer Pariser mm	Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
21. Juli	7 U. Nm.	+ 16,4	757,2	27.11,6	21. Juli	+17,6	+ 11,7
22. Juli	8 „ Vm.	+ 14,7	757,9	28.	22. Juli	—	

Kirchennachrichten.

Am Sonntag, den 23. Juli:

1. Hauptgottesdienst (8½ Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Pastor Pralle.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Zum Seminarjubiläum.

Alle Geladenen, die an der Jubelfeier teilnehmen wollen, werden ergebenst ersucht, sich spätestens bis zum 1. August behufs **Empfang einer Teilnehmerkarte** an Herrn Seminarlehrer Lueken hierselbst (Auguststr. 20) zu wenden, da nur die Inhaber der Teilnehmerkarte auf die von der Großherzoglichen Eisenbahndirektion freundlichst in Aussicht gestellte **Fahrpreisermäßigung** von 50% Anspruch haben. Herr Lueken nimmt auch **Anmeldungen zum Festessen** (8. Aug., nachmitt. 2 Uhr, im Oldenburg, Schützenhofe) entgegen. Diejenigen Festgäste, welche darauf rechnen, daß vom Komitee **Wohnung** für sie belegt werde, wollen ihre Wünsche gleichfalls bis zum 1. Aug. unter ungefährer Angabe des Preises Herrn Lueken mitteilen.

Oldenburg, 1893, Juli 20.

Die Seminardirektion.
J. V.
Künoldt.

Immobilverheuerung.

Zwischenahn. Wittwe v. Waaden zum **Kreyenkamp** beabsichtigt ihre z. Zt. von J. D. Stamer das. heuerlich benutzte

Köterei

mit Antritt zum Herbst d. J. bezw. 1. Mai k. J. im ganzen oder in Abteilungen **auf mehrere Jahre anderweit zu verheuern.** Land kann nach Belieben beigegeben werden. Reflektanten wollen sich **baldigst** an Ww. v. Waaden oder den Unterzeichneten wenden.

G. Hohorst.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 24. Juli d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hier zur Versteigerung:

eine komplette Einrichtung zu einem Blumenladen (Schaufenstereinrichtung, Ladenschrank, Tresen, Lampen u. s. w.);
ferner: diverse Stühle, Tische, Bilder, 1 Kleiderschrank und sonstige Hausgerätschaften;
sodann: 48 Mistbeetfenster, 25 Mistbeetfensterrahmen (neu), 1 Handwagen (Blumenwagen), 1 großer Glaskasten zum Blumentransport, 1 Gartenbank und eine Partie Bretter.

Ein Ausfall steht nicht zu erwarten. **Dierking,**
Gerichtsvollzieher.

Oldenburg. Der Königlich Preußische Hafenamts-Sekretär a. D. **W. Wöstehof** in Oldenburg läßt am

Dienstag, den 25. Juli d. J.,
nachmittags 2 Uhr anfangend,

in **A. Doodt's Etablissement,** Alexanderstraße 1 hierselbst, folgende, größtenteils von der verstorbenen Witwe **Naber,** Nadorsterstraße 25 hierselbst, nachgelassene Gegenstände öffentlich gegen Meistgebot verkaufen:

1 Sofa, 6 Polsterstühle, 2 gr. Korbstühle, 3 andere Stühle, 1 gr. rund. Sofatisch, 1 gr. Ausziehetisch, 1 kl. rund. Tisch, 1 Vertikow, 1 gr. Küchenschrank, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 gr. Spiegel, 1 anderen dito, 1 gr. Regulator mit Gewichten, 1 gr. Hängelampe, 3 gr. Bilder, 1 komplettes Bett, 1 Bettstelle, 1 gr. ledernen Reisekoffer mit 2 Schlössern, 1 Petroleumkochmaschine, 1 Fleischhackmaschine, 2 Feuerkieken, von denen die eine mit Marmorplatte, 2 Gypsfiguren mit Konsolen, 1 Zimmerklosett u. s. w.

Ferner kommen mit zum Verkauf:

1 Chaiselongue, 1 Spieltisch, 1 Phantasietisch, 1 Bronzetisch, 4 andere Tische, 1 Waschtisch, 2 Stühle, 1 Bicycle, 1 eiserne Wäscherolle, 1 eis. Weinschrank, 1 Garderobe, 1 Garderobenständer, 1 Waschgestell, 1 Feldbett, 1 Teppich, 1 Waschfaß, 2 Waschtubben, 1 Kaffeemühle und mehrere andere Sachen.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein

Edo Meiners, Auktionator.

Spörgelsaat

kauft jedes Quantum

W. H. Kraatz, Rastede.

Absolut keine Nieten.

Ausschliesslich nur Gewinne.
Ottoman. 400 Frcs.-Lose, jährlich 6 Ziehungen.
Nächste Ziehung schon am 1. August.
Haupttreffer jährlich 3 X 600,000, 300,000, 60,000, 25,000, 20,000, 10,000 Frcs. u. s. w.
Jedes Los wird mit wenigstens 400 Frcs. gezogen und in Gold à 72 pCt. prompt bezahlt.
Niedrigster Gewinn im ungünstigsten Falle mindestens **bar 185 Mk.**

Monatliche Einzahlung auf ein **ganzes Los nur 5 Mk. mit sofortigem Anrechte auf jeden Gewinn!**
Das billigste aller Lose.
Gewinnlisten nach jed. Ziehung grat. Aufträge durch Postanweisung erb.
J. Lüdeke, Staatslose- und Effekten-Hdlg. **Berlin W.-Zehlendorf.**
Reichsbank-Giro-Conto. Fernsp.-Amt Zehlendorf No. 7.*
Agenturen werden vergeben!

Kegelfest!

Um Irrtum zu vermeiden.

Das von uns annoncierte

Kegelfest

im

Hotel zum Lindenhof

am 23., 24., 25. Juli
findet unwiderruflich statt.
Eine das Gegenteil sagende Bekanntmachung ist von uns nicht erlassen.

Das Fest-Komitee.

Viertes Oldenburger Kegelfest

im

„Hotel zum Lindenhof"

am

23., 24. und 25. Juli d. J.

Gekegelt wird auf **8 neugelegten Bahnen,** und zwar:
Preis-, Herkules-, Konkurrenz- und Partie-Bahnen.
Nur Geldpreise.
Der **erste Preis** beträgt auf den Preisbahnen mindestens **Mark 100.—.**
Das Kegeln beginnt an jedem Tage nachmittags **2** Uhr und dauert bis **9** Uhr abends.
Am Sonntag von 4 Uhr an:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der **ganzen Kapelle des Oldenb. Drag.-Regts. Nr. 19. — Entree frei.**
Von 6 Uhr an in den festlich dekorierten Räumen:

Grosser öffentlicher Ball.

Tanzabonnement bis 11 Uhr 1,00 Mark.
Um 10 Uhr: **Große Fackel-Polonaise durch den Garten.**
Montag und **Dienstag:**

Großes Monstre-Konzert.

Anfang 4 Uhr. Programm an der Kasse 10 Pfg.
Abends: **Großartige Illumination des ganzen Gartens.**
Am Dienstag:

Grosser Fest-Ball.

Anfang 8 Uhr.
Zu diesem Kegelfeste werden alle Freunde des Kegelns, sowie die ganze Bürgerschaft ganz ergebenst eingeladen.
Das Fest-Komitee.
NB. Auf dem Festplatze befinden sich **Blumen-, Kuchen-** und **Schießbuden.**

Backtorf, Grabetorf

vom
Torfwerk Friedrichsfehn
liefert billigst frei vors Haus in guter, schwerer, durchaus trockener Ware
Rosenstr. 41. **F. Kuhlmann.**

Osternburg. Zu vermieten zum 1. Nov. eine Unterwohnung, Stube, Kammer, Küche, Keller, Boden, Stall. **Wiesenstr. Nr. 6.**

Zu verk. 1 gr. Hund. Näh. Johannisstr. 9.

Weintrauben!

Versandt der ersten
Tafel-Auslese
hat begonnen. Täglich frisch. 5 Kilo-Postkistchen franco **zollfrei Mark 3.50.** Nachnahme. Bei 5 Kistchen **Rabatt.**
Wilh. Krüger & Co., Ala (Südtirol.)
Briefe 10 ₰, Postkarte 5 ₰.

Rastede. Hausmann **C. zur Windmühlen** in Rastede beabsichtigt

1. seine daselbst sehr schön belegene Besitzung: geräumiges Wohnhaus mit Vieh- und Pferdeställen, Scheune mit Schweineställen, Speicher mit Wohnung, Wagenremise, schönen Obst-, Lust- und Gemüsegarten, Kuhweide am Garten für 3 Kühe und großem Gehöft beim Hause mit schönem Eichenbestande, groß 3,8399 ha;
2. die daselbst an der Knoopstraße belegene Besitzung, Wohnhaus, Schweinestall und Garten, groß 0,4026 ha;
3. das Eschland daselbst, groß 0,1966 ha und 0,1480 ha,

am 3. August cr., nachm. 4½ Uhr, in **Niemanns Gasthause** in **Rastede** öffentlich meistbietend zu verkaufen. Antritt zum 1. Mai 1894 resp. diesen Herbst.

Weitere Verkaufsaufsätze finden nicht statt. Kauflustige ladet ein

C. Hagendorff, Aukt.

Rastede. Die von dem verstorbenen Pastor **Th. Schmedes** in Rastede nachgelassene, daselbst belegene Besitzung:

gutes Wohnhaus mit Stallanbau u. schönem Garten, wird, Erbteilung halber,

am **3. August cr., nachm. 4 Uhr,** in **Niemann's** Gasthause in **Rastede** öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten und bei annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt.

Kauflustige ladet ein

C. Hagendorff, Aukt.

Zieh-Harmonika's.

Die schönsten und dauerhaftesten Harmonika's der Welt, mit wundervollem Orgeltone, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuhaltern, doppeltönig, hochfeinen Beschlägen, liefert das Stück zu 4.75, 6.50 und 8 Mk. gegen Postnachnahme.

Leonhard Lewin, Bork in Westfalen.

Fröbel'scher Kindergarten

Ofenerstraße 47.

Morgen, Montag, den 24. Juli, wieder geöffnet.

In demselben bietet sich jg. Mädchen Gelegenheit, sich zu Familien-Kindergärtnerinnen auszubilden.

Engl. und französ. Stunden billigst! Gefl. Anfragen an die Vorsteherin

Lonny Weickerf.

Gesucht ein tüchtiger **Arbeiter** mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn.

J. F. Wallheimer.

Suche einen fr. j. Mann zur Aushilfe an Sonntagnachmittagen.

J. Peters, Waldschlößchen.

Gesucht. Zum 1. Novbr. ein solider, zuverlässiger **Knecht,** der mit Pferden umzugehen versteht.

D. Grube, Haarenstr. 20.

Gesucht auf sofort tüchtige

Zimmergesellen und Arbeiter.

F. Meyer & Co.

Dr. Driver

verreist bis 24. August.

Verloren auf der Heiligengeiststraße eine messingene Wagenachskapsel.
Gegen Belohnung abzugeben in der Hofschmiede, Staulinie 1.

Verein Erholung.

Sonntag, den 30. Juli d. J.:

Ausflug nach Hude.

Abfahrt 2.23 nachm.

Rückfahrkarten zum ermäßigten Preise von 80 ₰ sind von den Vergnügungsdirektoren vor dem Schalter zu haben.

Osternburger Schützenverein.

Am Donnerstag, den 27. Juli:

Garten-Konzert, Kinderfest und Ball.

Anfang nachmittags 4½ Uhr.

Die Direktion.

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu № 169 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 22. Juli 1893.

Briefkasten.

Dierk. „Leve Unkel, nu paß is mal up! In Dinen Breefkasten, de mi jümmer so hellschen Spaß maken deiht, dat ick mi ordentlich högen mutt, darinnen stund kortlich so'n famosen Snack över den hellkloken Herrn Haas un siene Brut. Nu segg is, Unkel, hett Herr Haas de söte Karnickelbeern denn freit un wo is em denn dat gahn mit sien Freite? Du bist jo so hellschen klook, dat Du dat woll rutkriegen warst.“ — Leve Dierk, de Unkel hett den Dichter Adelbert, wat den Herrn Haas sien Oevernaber is, ufragt, un de hett em seggt, dat et Herrn Haas mit sien Freite ganns good gahn hett, man he is een stillen un soliden Mann wurrn, un dat gunk so to:

De Ungeduld klagt:
De erste Kluckhenn in dat Stroh,
Dat erste Kalv van eene Koh,
Den erst lütt Jung van leeve Froh,
Wat hört dar to, wat hört dar to?

Jan Klook antert:
Du Narr, wo bald kummt dat in'n Draff
Un frett di de Haar van'n Kopp heraff.

Jüst so is dat kamen.

H. in der K—straße. Antwort: Die Ehemündigkeit tritt für Söhne mit vollendetem 25. Jahre ein, Sie können also event. ohne Einwilligung Ihrer Eltern heiraten. Das Taufzeugnis muß Ihnen von dem Pfarramt Ihres Geburtsorts ausgestellt werden. Braut und Bräutigam brauchen natürlich nur jeder ein Taufzeugnis. Anmeldung beim Standesamt genügt, das Uebrige wird dann amtlich weiter besorgt.

N. N. „Lieber Onkel! Kannst Du mir wohl sagen, wann wir nächstes Jahr Ostern haben?“ — Ostersonntag 1894 fällt auf den 25. März. Diese Antwort auf Deine Frage hättest Du übrigens aus jedem Kalender für 1894, die bereits erschienen sind, ersehen können.

Dichter-Neffe. „Werter Onkel! Zum Dichter muß man geboren sein! Das ist ein wahres Wort, und ich fühle es, wie ein heißer innerer Drang mich dazu treibt, fern von allem Geräusch der Welt im stillen Zimmer den Pegasus zu besteigen. Darf ich Dir meine Gedichte zuschicken und würdest Du wohl die Güte haben, dieselben zur Beurteilung durchzusehen?“ — Wenn Du den Mut dazu hast, so schicke sie nur. Du meinst, zum Dichter müsse man geboren sein? Das ist nicht wahr; zur Dummheit muß man geboren sein. Es ist gescheidter, zum Dichten nicht geboren zu sein. Die Dichtkunst kann man lernen; sieh nur unsere Dichter an, keiner ist dazu geboren, aber sie haben's gelernt: Lust, Brust — blühen, glühen — Pomade, Parade — Grazie, Akazie — Jerusalem, Methusalem — Oldenburg, brenn' doch durch! Sieh, das alles kann man lernen, aber die Dummheit kann man nicht lernen; die Dummheit ist eine Gabe Gottes.

Nichte Gustchen. „Liebster Onkel! Ich muß Dir auch kommen und um Deine stets richtige Entscheidung in einer für uns sehr wichtigen Angelegenheit bitten. Mein Tantchen, welches natürlich viel mehr Erfahrung hat wie ich, behauptet nämlich, die hier garnisionierende Artillerieabteilung habe ein Musikkorps, ich dagegen meine, es wäre keine Artilleriemusik hier. Bitte um Deine Entscheidung noch in der nächsten Nummer, denn es gilt nicht ein Stück Torte bei Klinge, sondern, Onkelchen, eine „Runde“ im „Kaiserhof“, zu der ich Dich auch gern einladen möchte.“ — Angenommen. Der Onkel würde Euch dann eine Vorlesung halten über die Regungen edler Frauenherzen. Muß denn als Siegespreis immer eine Torte, und nun gar eine „Runde“ winken, wenn Frauen „wetten“? Uebrigens, der Sieg ist Dein, denn unsere Artillerieabteilung hat kein Musikkorps. Denkt doch auch einmal, wenn Ihr mal wieder wettet, an's Evangelische Krankenhaus oder dergleichen zum Wohle der Menschheit errichtete und zugleich auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesene Anstalten. Der Onkel hat eine offene Hand für solche Gaben und befördert sie gern weiter. — „Die Frauen sind die Phantasieblumen der Schöpfung“ — raubt doch dem Onkel diesen schönen Traum nicht durch Bier-Runden im „Kaiserhof“.

Gartenfreund vom Lande. „Ich habe gehört, daß man aus Johannis- und Stachelbeeren vorzüglichen Wein machen kann. Für eine Anleitung zur Bereitung solchen Weines würde ich Dir sehr dankbar sein; es wird dies auch für viele andere Leser von Interesse sein.“ — Die Anfrage kommt noch gerade zu rechter Zeit. Zur Beerenweinbereitung gehört vor allem ein gut gereinigtes Weinfaß. Dieses Faß läßt man vom Küper gut reinigen. Die Reinlichkeit des Fasses, wie die Reinlichkeit überhaupt ist Grundbedingung, wenn der Wein gut geraten soll. Die Beeren werden möglichst an einem trockenen Tage gepflückt und in einer großen Bütte zerstampft, am besten mit einem hölzernen Stampfer. Um 1 Liter Wein zu machen, gebraucht man 1 Pfund Johannisbeeren und ½ Pfund Zucker, um dasselbe Quantum Stachelbeerenwein zu bereiten, gebraucht man etwa 1 Liter Stachelbeeren und ⅓ Pfund Zucker, und bei Bickbeerwein ½ Liter Bickbeeren und ⅓ Pfund Zucker. Also zu 30 Liter Johannisbeerwein nimmt man 30 Pfund Johannisbeeren und 15 Pfund Zucker, zu 30 Liter Stachelbeerwein 30 Liter Stachelbeeren und 10 Pfund Zucker, zu 30 Liter Bickbeerwein 15 Liter Bickbeeren und 10 Pfund Zucker. Nach ein bis zwei Tagen werden die Beeren durch ein Preßtuch ausgepreßt und der Saft in das Faß gefüllt und ebenso die Preßrückstände noch einmal wieder mit gekochtem Wasser übergossen und aller Saft ins Faß gethan. Dann wird das Faß mit dem gekochten und abgekühlten Wasser, worin der Zucker aufgelöst ist, bis oben angefüllt. Bald beginnt Leben in der Flüssigkeit. Es steigen Blasen nach oben und es fängt an zu schäumen und zu kochen. Das ist die stürmische Gärung, welche sechs Wochen dauert. Damit die Luft nicht auf den Wein einwirkt und ihm den Essigpilz zuführt, wodurch der Wein sauer und untauglich wird, macht man einen Gärspund darauf, und zwar so: durch das Spundloch wird eine Glasröhre gesteckt, welche die Spundöffnung völlig schließt. Dann folgt ein kleiner Gummischlauch und hierauf wieder eine Glasröhre, die in eine mit Wasser gefüllte Flasche gesteckt ist. Das Ganze ist bogenförmig aufgestellt und macht Ihnen z. B. Herr Küper Wille oder Herr Optiker Schulz hierselbst für ganz wenig Geld. Während der stürmischen Gärung entweicht beständig die Kohlensäure aus der Wasserflasche neben dem Faß. Letzteres muß von Zeit zu Zeit mit gekochtem Wasser nachgefüllt werden. Nach etwa acht Wochen, wenn alles ruhig im Faß geworden ist, zieht man den ausgegorenen Wein ab und entfernt den Bodensatz. Das Fehlende kann dann durch Wasser ersetzt werden. Man thut dann noch für 10 Pf. rohen Weinstein zur Klärung hinein und schlägt den Spund auf das ganz gefüllte Faß fest auf. Während der stürmischen Gärung muß der Wein 12—15 Grad Wärme, bei der Nachgärung nur 6—8 Grad Wärme haben. Das Abziehen des Weines besorgt man wieder mit langen Glasröhren, die durch eine Gummiröhre verbunden sind. Man kann als Saugheber hierzu die Gärvorrichtung gebrauchen. Der Wein kann im Januar oder März nächsten Jahres schon auf Flaschen gefüllt werden. Die Beerenweine sind sehr gesund, sehr billig und die Selbstkelterung macht viel Vergnügen. Wenn man statt Hutzucker Sandzucker nimmt, so bekommt der Wein den Geschmack von Portwein. Eine Flasche Johannisbeerwein kostet, wenn man die Beeren selbst hat, ca. 12—13 Pf.

A. N. in Str. „Können Sie mir vielleicht angeben, ob preußische Einthalerstücke aus den Jahren 1727 bis 1802 verwertet werden können, event. wo? Es handelt sich um gefundenes Geld.“ — Es giebt aus der Zeit einige gesuchte Thaler, es sind aber bei ausgegrabenen Münzen die Werte nicht anzugeben, ohne die Stücke gesehen zu haben. Sie thun am besten, bei gelegentlicher Hierherkunft Ihre Thaler mitzubringen, die Redaktion wird Ihnen dann schon Käufer dafür empfehlen.

In der Hochflut.

46) Roman von Friedrich Friedrich.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Neunzehntes Kapitel.

Die Verhältnisse der Majorin hatten sich ganz anders gestaltet, als sie erwartet. Das Gerücht, daß sie die Kasse ihres Mannes angegriffen habe und die Ursache seines Todes sei, hatte sich im Geheimen immer weiter verbreitet und um so leichter Glauben gefunden, weil es zugleich eine Erklärung für den Selbstmord des Majors gab, denn daß er selbst unschuldig war, davon war jeder, der ihn gekannt hatte, fest überzeugt.

Es zogen sich alle Bekannten in fast auffallender Weise zurück. Die Majorin ahnte den Grund dieses Zurückziehens, sie trat deshalb, um diesem Verdachte entgegenzuwirken, um so stolzer und dreister auf und ihr Vater unterstützte sie darin noch.

Am weitesten ging hierin Ottilie. Es kränkte sie, daß sie bei ihren Freundinnen nicht mehr das gleiche Entgegenkommen fand, sie deutete dies ganz falsch und suchte sich durch ein hochmütiges Benehmen dafür zu rächen. So vernichtete sie selbst den letzten Rest der wenigen Liebe und des schwachen Mitleids, die sie genossen hatte.

Die Majorin hatte anfangs durch ihren Vater eine sehr thätige Unterstützung gefunden. Der Stallmeister hatte es verstanden, trotz des Geschehenen ihr Vertrauen wieder zu gewinnen, aber er hatte an dasselbe doch bald zu starke Anforderungen gestellt. Er wußte, welche Gewalt er von jeher auf seine Tochter ausgeübt hatte, und glaubte nun, sie ganz nach seinem Willen leiten zu können. Sein schlauer Kopf beurteilte ihren Charakter aber doch nicht richtig. Gerade weil ihr Mann gegen ihn gewesen war, hatte sie ihn und sogar seine Schwächen doppelt in Schutz genommen, ihr Widerspruchsgeist hatte sie dazu verleitet, nun griff ihren Vater niemand mehr an, dafür stiegen in ihr selbst Bedenken gegen ihn auf und dieser Widerspruchsgeist richtete sich nun gegen ihn.

Anfangs ließ sie ihren Vater frei schalten, sie sagte kein Wort, daß derselbe über den Weinkeller ihres Mannes frei und ohne ihr ein Wort zu sagen, verfügte, aber sie ärgerte sich darüber und diese kleine Veranlassung legte den Keim zu einem Unwillen, der schnell emporwuchs.

Es kam hinzu, daß die Vermögensverhältnisse ihres Mannes bei weitem nicht so glänzend waren, wie sie erwartet hatte, und als ihr Vater bei der Regelung derselben selbständig eingreifen wollte, trat sie ihm zum erstenmale entschieden entgegen. Der Stallmeister suchte sie zu beruhigen.

„Kind, Du mißdeutest mein Streben,“ sprach er in der ihm so trefflich zu Gebote stehenden milden Weise. „Ich habe ja kein anderes Verlangen, als Dir eine Arbeit abzunehmen. Ich habe in Geldangelegenheiten eine reichere Erfahrung als Du, und wollte Dir und Deinen lieben Kindern dadurch einen Vorteil verschaffen. Eine andere Absicht kann mich ja nicht leiten, dazu kennst Du mich zu gut.“

Diese Worte machten indessen keinen Eindruck mehr auf die Majorin, denn sie wußte nur zu gut, wie sehr er stets auf seinen Vorteil bedacht war.

Da fand sie eines Tages in dem Schreibtische ihres Mannes ein Notizbuch, in welchem derselbe genau, sogar mit Hinzufügung des Tages, aufgezeichnet, was er seit einer langen Reihe von Jahren ihrem Vater gegeben hatte, es war eine sehr beträchtliche Summe. Sie traute ihren Augen nicht, sie hielt es nicht für möglich und doch konnte sie nicht zweifeln, da sie die Gewissenhaftigkeit ihres Mannes kannte.

Nun begriff sie, weshalb Hart ihr so oft gesagt, er könne nichts mehr geben, wenn er sich nicht selbst ruinieren wolle; sie hatte ihm oft nicht geglaubt, jetzt sah sie, wie recht er gehabt hatte. Um diese Summe würde sie jetzt reicher sein, wenn ihr Vater sie nicht erhalten hätte. Dieser Gedanke drängte sich ihr unwillkürlich auf. Und wie leichtsinnig hatte ihr Vater das Geld verthan, verzecht und verspielt! Sie wußte es nur zu gut, wenn sie es auch früher nie zugestanden hatte.

Mit Ungeduld erwartete sie die Heimkehr ihres Vaters, der von einem Freunde zum Frühstück eingeladen war. Sie wollte ihm das Notizbuch zeigen und die Summe nennen, um welche durch ihn ihr Vermögen geschmälert war.

Der Stallmeister kam nicht. Zu jeder anderen Zeit würde ihr dies wenig aufgefallen sein, denn sie wußte, wie lange oft ein Frühstück währt und wie häufig sich ein Spiel daran schließt. In ihrem Unmute wollte sie nicht daran denken und derselbe wuchs mit jeder Minute. Die Mittagszeit kam, sie wartete mit dem Essen, so unwillig Ottilie auch darüber war. Sie wollte ihrem Vater zeigen, wie störend er sogar in die häusliche Ordnung eingreife.

Der Stallmeister dachte an das alles nicht. Der Champagner seines Freundes war ausgezeichnet und das Spiel war ihm anfangs günstig.

Gegen Abend kehrte er endlich mit gerötetem Gesichte heim. Als Doris ihm die Thür öffnete, begab er sich sofort auf sein Zimmer, denn ihn verlangte zu schlafen, damit seine Tochter seinen Rausch nicht bemerke.

Die Majorin hatte geweint und in heftigster Erbitterung die Hand geballt. Dann war sie scheinbar ruhiger geworden, aber es lag in dieser Ruhe etwas Unheimliches. Alles, was ihr Vater seit Jahren verschuldet hatte, sammelten ihre Gedanken, ihr Groll bereitete sich vor, um nichts zu vergessen.

Und als sie dann endlich hörte, wie der so lange Erwartete kam und sich auf sein Zimmer begab, ließ sie ihm durch Doris sagen, daß sie ihn sofort sprechen müsse und in ihrem Zimmer erwarte.

Der Stallmeister trat wenige Minuten später mit wankendem Schritte ein.

„Liebes Kind, ich muß Dich um Entschuldigung bitten, weil ich so spät komme,“ sprach er mit unsicherer Stimme, noch ehe er die Thür geschlossen hatte. „Ich bin immer gegen die Frühstücke gewesen, weil man nie weiß, wann dieselben beendet werden. Mindestens zehnmal wollte ich aufbrechen, aber mit Gewalt wurde ich zurückgehalten, ja mit Gewalt, damit ich die Gemütlichkeit nicht störe. Wir waren sehr lustig. Du wirst hoffentlich nicht auf mich gewartet haben.“

„Doch, ich habe auf Dich gewartet,“ entgegnete die Majorin, welche die Entschuldigung ihres Vaters angehört hatte, ohne ihn anzusehen. „Stundenlang habe ich mit dem Mittagessen gezögert, denn ich glaubte, soviel Rücksicht verlangen zu dürfen, daß Du mich benachrichtigen würdest, wenn Du nicht kommen wolltest.“

„Hat denn mein Freund nicht geschickt?“ fragte der Stallmeister mit dem Tone des Erstaunens.

„Es hat niemand geschickt.“

„Das ist mir unbegreiflich!“ fuhr der Stallmeister fort. „Ich selbst habe es gehört, daß er seinem Diener den Auftrag gab — der Mensch muß es vergessen haben. Ich werde mich morgen bei meinem Freunde beschweren.“

Der Stallmeister sprach natürlich die Unwahrheit, aber er spielte das Erstaunen und die Entrüstung vorzüglich.

Die Majorin achtete nicht darauf.

„Ich habe heute ein Notizbuch Harts gefunden, in dem er genau aufgezeichnet hat, was Du seit einer Reihe von Jahren von ihm erhalten hast!“ sprach sie. „Du wirst vielleicht selbst über die Summe erstaunen und um diese Summe ist mein Vermögen verkürzt.“

Der Stallmeister empfing das Notizbuch aus der Hand seiner Tochter, er warf einen Blick hinein, aber die Zahlen tanzten und verschwammen vor seinen Augen.

„Unmöglich — unmöglich!“ rief er, ohne die Summe gelesen zu haben.

„Du siehst ja die Zahlen,“ warf die Majorin ein.

„Kind — Dein Mann, Hart, muß sich geirrt haben! Natürlich, ein Versehen!“

„Du weißt so gut wie ich, wie zuverlässig und gewissenhaft Hart war,“ unterbrach ihn die Majorin. „Nun begreife ich, weshalb er Dir kein Geld mehr geben wollte und mir mehr als einmal sagte, er dürfe sich durch Dich nicht völlig ruinieren lassen. Ich habe ihm deshalb gegrollt und sehe nun, wie recht er hatte.“

Der Stallmeister fuhr mit der Hand über die Stirn hin, um seine Kräfte zusammenzuraffen, denn die Erregung seiner Tochter entging ihm nicht und gerade diesen Gegenstand mochte er mit ihr nur besprechen, wenn er imstande war, jedes seiner Worte genau zu überlegen.

„Lore, Du bist aufgeregt und wirst deshalb leicht ungerecht gegen mich,“ sprach er mit ernster Stimme. „Wollen wir diese Sache nicht lieber morgen besprechen, wenn Du ruhiger geworden sein wirst? Ich werde Dir dann beweisen, daß ein Irrtum vorliegt.“

„Ich bin ruhig, mein Blut ist nicht durch ein Frühstück erregt,“ unterbrach ihn die Majorin. — „Ist das ungerecht, wenn ich Dir die Zahlen der Summe, um welche mein und meiner Kinder Vermögen verkürzt ist, vor Augen halte und wenn ich Dich frage, wo Du dieses Geld gelassen hast?“

„Auch darauf werde ich Dir morgen eine Antwort geben,“ bemerkte der Stallmeister.

„Ich will sie jetzt haben,“ fuhr die Frau fort. „Und wenn Du sie mir nicht geben kannst, dann will ich sie Dir sagen: im Spiel und im Wein hast Du das Geld verthan!“

„Lore — Lore! So spricht kein Kind zu seinem Vater!“ rief Kollar mahnend. „Das sind bittere und schwere Worte, die ich jedoch Deiner Erregung zu gute halten will!“

„Sie sind bitter, weil sie wahr sind. Hart hat das längst gewußt, von meinen Augen haben erst diese Zahlen einen Schleier fortgezogen. Oder kannst Du beweisen, daß ich unrecht habe?“

„Ja, ich kann es, aber ich werde es nicht thun. Ich als armer, alter Mann, den das Unglück sein ganzes Leben hindurch verfolgt hat, soll mich gegen ungerechtfertigte Vorwürfe meines Kindes verteidigen? Lore, Deine Worte kränken mich tief, sie treiben mich fort aus diesem Hause, in welches ich nur gekommen bin, um Dir beizustehen und Dir zu dienen. Wenn dies der Lohn für meine gute Absicht ist, dann ist es besser, ich gehe sofort — in dieser Stunde.“

In kluger, berechneter Weise hatte er die Rolle vertauscht und war selbst zum Ankläger geworden. Seine

Landesbibliothek Oldenburg

Stimme klang schmerzhaft bewegt, langsam schritt er zur Thür, weil er fest erwartete, daß seine Tochter ihn zurückrufen werde, aber sie rief ihn nicht. Zögernd blieb er in der Thür stehen.

„Lore, sollen wir in Unfrieden auseinandergehen?" fragte er.

Die Majorin antwortete nicht, sie wandte das Gesicht dem Fenster zu.

(Fortsetzung folgt.)

Litteratur.

Paris in den schönen Tagen des Frühlings und Sommers zu schildern, ist eine Aufgabe, der sich die Künstler stets mit Vergnügen unterziehen werden. Denn stärker noch, als in anderen Großstädten, ist in Paris das Zusammenströmen aller eleganten Elemente, farbenreicher, pittoresker das Bild, das die Promenaden, die Boulevards und Parks gewähren. Die neuesten Moden erscheinen im Frühling auf dem grünen Rasen der Rennplätze und in dem duftigen Gewoge der Blumenschlachten, die Pariserin selbst zeigt eine Verjüngung, die mit der der Natur gleichen Schritt hält. So ist das Paris der Mai- und Juni-Monate mit einer glänzenden Reunion zu vergleichen, die alles umfaßt, was Kunst und Natur an Wunderwerken hervorbringt. Ein reizvolles Bild des heutigen Pariser Lebens bringt die neueste Nummer der **Modernen Kunst** (Berlin W. 57, Verlag von Rich. Bong) aus der Feder F. Hermann's, wohl des ältesten und erfahrensten Mitgliedes der Zunft der deutschen Pariskchilderer. Künstler von eminentem Geschick wie Marold, Béraud, William Pape haben die interessanten Darstellungen des Feuilletonisten mit reizvollen Arabesken versehen, von denen etliche durch die elegante Kolorierung noch lebensvoller sich gestalten. Neben diesem interessanten Artikel finden wir in dem neuesten, sowie in dem vorhergehenden Hefte der „Modernen Kunst" eine Anzahl ausgezeichneter Beiträge, sowohl was litterarischen Wert, als künstlerische Erscheinung betrifft. Eine wahre Perle ist u. a. der Aufsatz über Luzern, mit Illustrationen von Paul Hey und Text von Alfred Beetschen. Die Vielseitigkeit der „Modernen Kunst" ist schon oft von uns rühmend hervorgehoben worden, namentlich die Einschaltung des originellen Zick-Zack-Bogens gestattet die Wiedergabe aller Ereignisse in Kunst, Highlife, Sport ꝛc. Dem Liebhaber einer spannenden Lektüre wird in W. Wolters' Roman „Sterbliche Götter" eine willkommene Gabe geboten. Der Preis des Heftes beträgt nur 60 Pf.; zu demselben Preise wird auch den Abonnenten die demnächst erscheinende Sommer-Nummer der „Modernen Kunst" geboten.

Familiennachrichten aus dem Herzogtum

(Aus den Standesamtsbüchern der betr. Gemeinden.)

[Nachdruck verboten.]

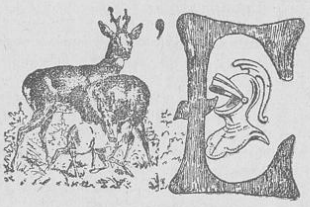
Gemeinde Bockhorn. Geboren: dem Arbeiter H. Renken, Grabstede, 1 T.; dem Schiffer J. H. Stids, Kranenkamp, 1 T.; dem Maurermeister G. Tapken, Bockhorn, 1 S.; dem Ziegelarbeiter J. G. Bischoff, Bredehorn, 1 T.; dem Maurermeister G. R. Janssen, Bockhorn, 1 S.; dem Schmied J. D. Nippen, Steinhausen, 1 S.; dem Postunterbeamten J. D. Teeks, Steinhausen, Zwillinge (2 S.). — Aufgebote: Arbeiter J. L. Nädiker, Bockhorner Feld, mit Dienstmagd Elise Friederike Büntemeier, Varel. — Gestorben: Anna Sophie Hornsbruch, Grabstede, 1 J.; Arbeiter H. H. R. Wilken, Steinhausen, 52 J.

Gemeinde Altenhuntorf. Gestorben: Ehefrau Elise Catharine Charlotte Emken geb. Rüscher, Gellen, 65 J.; Ehefrau Sophie Gesine Mathilde Grube geb. Lösekann, Kortendorf, 41 J.; Dienstmagd Amalie Friederike Wilhelmine Piel, Butteldorf.

Gemeinde Essen. Geboren: dem Mühlenbes. H. gr. Rebel, Bevern, 1 S.; dem Heuermann G. Wichmann, Herbergen, 2 S. — Aufgebote: Lehrer Joh. Heinr. Brämswig mit Haustochter Helene Louise Elisabeth Albers, Essen. — Eheschließungen: Eigner Josef Lammers, Carum, mit Haustochter Johanna Franziska Josephine Hillen, Uptloh. — Gestorben: Sohn des Heuerkamms G. Wichmann, Herbergen; Ww. Anna Gesina Margaretha Lammers, geb. Renken, Hengelage, 68 J.

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.



Logogriph.

Du findest mich bei Baum und Strauch,
Beim Pastor und im Gasthaus auch.
Und bist Du klug, weißt Du auch dann,
Daß ich fünf Köpfe tragen kann.
Fünfmal verschieden ist mein Sinn:
Bald zieh ich über'm Wasser hin,
Bald drück' ich Deinen Nacken nieder,
Bald auch lab' ich die müden Glieder,
Bald bin der Eile ich verwandt,
Bald reicht der Wirt mir froh die Hand.

Königszug.

(Die Silben sind in der Weise zu verbinden, wie der König auf dem Schachbrette gehen darf, d. h. von einem Feld immer nur auf ein benachbartes.)

pflicht	kannst	ber	a	sie	im
ist	hier	du	flie	licht	ta
gehn	im	gu	gen	flatt	phan
er	der	o	ter	die	re
den	gen	rat	ruht	ber	nicht
flie	rin	ge	ü	ge	dir
ge	der	der	ir	auf	schwin
din	lauf	disch	ist	ner	gold

Auflösung der Rätsel in Nr. 163:
Des Bilderrätsels: Der Glaube macht selig.
Der Charade: Löwenmaul.

Gerichtskalender.

Angabetermine in Konvokationen. Anz.-Nr.

Mittwoch, den 2. August.

Amtgericht Elsfleth. Es beabsichtigen 1. die Witwe des Hausmanns und Gemeindevorstehers Hinr. Gerh. **Glüsing**, Anna Marg. geb. Wenke zu Bardenfleth; 2. die Ehefrau des Hausmanns Herm. Hinr. Ammermann zu Bettingbühren, Math. Rebecka Sophie geb. Glüsing; 3. die Ehefrau des Hausmanns Carl Joh. Friedr. Schmidt zu Ranzenbüttelerfelde, Marie Cath. Henr. geb. Glüsing; 4. Dr. med. Borchert Gustav Glüsing zu Elsfleth; 5. Landmann Hinr. Gerh. Glüsing zu Oberrege; 6. die Ehefrau des Auktionators Chr. Hinr. Bulling zu Schlüte, Anna Wilh. geb. Glüsing; 7. die Ehefrau des Landmanns Georg Dencker zu Oberwarfleth, Anna Emilie geb. Glüsing; 8. der Landm. Ed. Georg Glüsing, z. Zt. Soldat beim Old. Dr.-Rgt. Nr. 19; 9. Carl Friedr. Glüsing in Conton, ihren zu Ganspe beleg. u. Art. 74 Gem. Warfleth katastr. 15,1159 ha gr. Grundbesitz verk. zu lassen. 134

Anzeigen.

Auktion.

Oldenburg. Am
Mittwoch, den 26. Juli d. J.,
morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend,
sollen im **Auktionslokale** an der Ritterstraße hierselbst:

5 Sofas, 1 Herrenschreibtisch, 2 Chiffonniere, 1 mah. Kaffeetisch, 6 Kommoden, 1 Divan, 4 Kleiderschränke, 10 Bettstellen mit und ohne Sprungfederrahmen, 5 Betten, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 3 Regulatore, Spiegel, Bilder, Waschtische, 1 Nähmaschine, Haus- und Küchengeräte, 1 Backtrog, 2 eis. Brotgasseln, 2 Backtische, 1 Dämpftonne, 1 Tresen, 1 Reole, 4 Zwiebackstrommeln, 1 Brotschneidemaschine,

ferner: **Damen- und Kinderschuhe und Stiefel, Regen- und Sonnenschirme,** sowie eine große Partie **Manufakturwaren** ꝛc.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. **F. Lenzner.**

Verpachtung einer Landstelle.

Eversten. Der **Landmann Gerh. Arnken** zu Eversten beabsichtigt **krankheitshalber** am
Montag, den 31. Juli d. J.,
nachmittags 4 Uhr anfangend,
in seinem Hause:
seine zu Eversten belegene Landstelle, bestehend aus den Gebäuden, und plm. 14 ha Acker-, Weide- und Wischländereien
auf mehrere Jahre zu verpachten.

Die Stelle ist kaum 20 Minuten von der Stadt entfernt, die Gebäude sind fast neu, auch wird dem Pächter eine gute Milchkundschaft überliefert.

Liebhaber ladet ein
F. Lenzner.

Tiefbauschule „Rendsburg."

Der Unterricht in der III. Klasse beginnt am **3. Oktober d. J.**

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete, von dem auch Schulprogramme kostenfrei zu beziehen sind, in seiner Wohnung: **Kronprinzenstraße 2**, entgegen.

Ph. Toelpe, Ingenieur.

Immobil-Verkauf.

Westerstede. Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der den Erben des weil. Gastwirts **F. B. Ebken hierselbst** gehörigen, am Marktplatze belegenen **Besitzung** ist zweiter Termin angesetzt auf
Mittwoch, den 26. Juli d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in Ebken's Wirtshause zu Westerstede.

Die Besitzung — welche vorzüglich belegen — besteht aus dem Wirtschaftsgebäude nebst Brauerei und Stall, sowie ca. 25 ha Garten-, Bau-, Wiesen- und Weideländereien.

Die Ländereien sind sämtlich bester Bonität und kommen dieselben auch stückweise zum Verkaufe. **U. Ohmstede.**

Westerstede. Hausmann **Fr. Ehlers** zu **Hüllstede** Kuratoren lassen am
Dienstag, den 25. Juli d. J.,
nachm. 2 Uhr,
die ihrem Kuranden gehörige **Hausmannsstelle,** bestehend aus den Gebäuden, plm. 150 Sch.-S. Bau- und Weideland und 30 Tagewerk Wiesenland,
im ganzen oder stückweise auf mehrere Jahre verheuern.

Liebhaber versammeln sich in **Struß** Wirtshause zu Hüllstede. **U. Ohmstede.**

Jaderlangstraße. Eilert Kröger daselbst läßt auf seinen Gründen am
Sonnabend, den 29. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr anfangend,
plm. 20 Scheffelsaat besten Hafer auf dem Halm
(auf Klei- und Moorboden stehend) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Käufer versammeln sich bei Verkäufers Hause.
C. Haake.

„Hotel Landeshaus"

hierselbst, mit **Tanzsalon,** bestes Haus am hiesigen Platze, soll, wegen Kränklichkeit des Besitzers, baldigst preiswert für 38,000 *M* **verkauft** werden. — Anzahlung 15,000 *M*. — **Ländereien** sind dabei zu haben. — Unentgeltliche Auskunft erteilt
L. Oldendorff, Dorum
(zwischen Bremerhaven u. Cuxhaven.)

Mehrere Marschhöfe

mit schwersten Fettweiden und bestem Ackerboden sollen preiswert verkauft werden. Unentgeltliche Auskunft erteilt
L. Oldendorff, Dorum
(zwischen Bremerhaven u. Cuxhaven.)

Oeffentlicher Verkauf von Gras.

Tweelbäke. Der Gastwirt **Henke** zu **Osternburg** läßt am
Donnerstag, den 27. Juli,
nachmittags 5 Uhr,
in seiner in Tweelbäke belegenen Wiese 14 Tagewerk Gras in Abteilungen an Ort und Stelle verkaufen, wozu Käufer freundlichst einladet
C. Henke.

Immobil-Verkauf.

Osternburg. Die den Erben des Arbeiters **H. W. Lohmeyer** zu **Bürgerfelde** gehörende, daselbst am Nedderendswege belegene
Besitzung,
bestehend aus einem **Wohnhause** nebst **Garten** und **Ackerland,** groß 56 ar (ca. 6½ S.-S.), kommt Erbteilungshalber am
Freitag, den 4. Aug. d. J.,
mittags 12 Uhr,
im Lokale des Großh. Amtsgerichts Oldenburg Abt. I zum 3. Male zum öffentlichen Aufsatz, mit Antritt zum 1. Novbr. d. J.

Ein weiterer Verkaufstermin wird voraussichtlich nicht stattfinden.

Bei hinlängl. Gebot wird der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein **A. Bischoff.**

Naturwein

Deutsch-Italiener

(gesetzliche Mischung von **Barletta** und **Pfälzer Naturwein**), vortreffl. roter
Tafelwein,
liefert
verzollt in Fässern von 25 Liter an
zu 50 Pfennig per Liter
Barletta
Extra Qualität
(nicht verschnitten) unverzollt,
per Liter 40 Pfennig,
bei 600 Liter 30 Pfennig.
Die Weine sind großartig.
Jedermann erhält Proben gratis und franko.
Jean Pfannebecker,
Import Italiener Naturweine,
Karlsruhe in B.

unübertrefflich.

Fahrrad (Rover) gut erhalten, billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Vieh- u. Fruchtverkauf.

Osternburger Neuenwege. Gastwirt **Heinr. Mohr** das. läßt wegen ihn betroffenen Brandunglücks am
Mittwoch, den 26. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr aufgd.,
bei der Brandstätte u. s. w.:
1 junge milchgebende Kuh,
3 belegte Quenen, wovon 1 im August d. J. kalbt,
4 Kuhrinder,
1 Schaf, 1 trächt. Schwein,
5 Tagewerk Gras in Abteilungen,
15 Sch. S. guten Roggen auf d. Halm,
3½ do. do. Kartoffeln
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu mit dem Bemerken, daß das zu verkaufende Hornvieh noch längere Zeit bei dem Verkäufer in Grasung bleiben kann, einladet **H. Claußen.**

Westerstede. Proprietär **Fr. Oetken** zu **Oldenburg** läßt am
Donnerstag, den 27. Juli d. J.,
nachm. 1 Uhr anf.,
das Gras in seiner zu Linswege belegenen Wiese „Brook" und das Dreschengras auf dem „Schools," zus. plm. **45 Tagewerk,** öffentlich meistbietend pfandweise verkaufen.

Versammlung in der Brookswiese.
U. Ohmstede.

Westerstede. Am
Montag, den 24. Juli d. J.,
nachm. 1 Uhr anf.,
wird der Unterzeichnete
das **Gras** in den seiner Ehefrau gehörenden, bei Linswege und Burgforde belegenen Wiesen, **plm. 45 Tagewerk,** größtenteils bestes Kuhheu liefernd,
öffentlich meistbietend pfandweise verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich in Meinen Wirtshause zu Linswege. **U. Ohmstede.**

Das Strassburger
Gummi-Waren-
Versand-Geschäft
empfiehlt seine **Pariser Original-Ware.**
Ausführl. illustr. Preisliste geg. Einsendg. v. 20 ₰. **E. C. Kröning, Strassburg i. E.**

Bei Versendung von **Weide-Rindern** halte mich als **Schlachtvieh-Kommissionär** für **Leipzig** bestens empfohlen.
Hch. Kreinert, Leipzig,
Südstraße 73.

Zum **Klavier-Stimmen,** sowie zum Reparieren derselben empfiehlt sich
E. Paulus, Häusingstr. 9.

Landesbibliothek Oldenburg

Touristenhemden,
Unterziehzeuge,
Herren-Wäsche.
Das Neueste in
Krawatten.
G. Boycksen,
Langestraße 80.

F. Ohmstede
empfiehlt
im Ausverkauf
zurückgesetzter Waren
Reste
aller Art
bedeutend unter Selbstkostenpreis.

Hausfrauen!
kauft versuchsweise 1 Dose
COCO
für 10 Pfg. als Getränk für Eure Kinder. Nichts wird so gern von diesen getrunken und kein anderes Getränk ist so billig wie
COCO.

Brennmaterial.

Beste westfäl. Nuß Ia, doppelt gesiebt u. gewaschen,
" " **Salon-Nuß** I, } rauch- u.
" " **Salon-Knabbel,** } rußfrei
" " **Salon-Stücke,** } ver-
" " **Antracit** I u. II, } brennend.
" **Piesberger do.,**
" **westfälischen Nußkoks,**
Feinerkleinertes Holz zum Feueranmachen,
sowie **Grudekoks** und **Braunkohlenbriquettes**
empfehle bei Abnahme von 1/1, 1/2, 1/4 Waggonladungen, sowie kleineren Quantitäten zu billigsten Tagespreisen frei Haus.

Gerhd. Meentzen,
Bahnhofstr. 12. Telephon 44.

Lorenz Bössel, Suhl i. Thür.,
Gewehrfabrik,

fertigt **Jagdgewehre, Scheibenbüchsen** aller Art, **Teschings, Pistolen, Revolver** 2c. „Spezialität" **feinere Jagd-** und **Luxuswaffen.** Preis-Verzeichnisse gratis u. franko.

Meyer's
Universal-Branntwein
gen. 52er,
von E. Eduard Meyer,
Hof-Destillateur, Stadthagen.
Ersatz für Cognac.

Oldenburg.
Blaue Dachziegel
von meiner Ziegelei in Hude halte empfohlen.
Fr. Willms, Haareneschstr. 25.

Gummistrümpfe
in allen Weiten vorrätig bei
Rich. Herrlich.

3.20 Met. schwarz od. **blau Cheviot** zum Herren-Anzug versendet franko gegen Nachnahme für **Mk. 10.—** die Tuchfabr.
Aug. Decker,
Köln a./Rh., Gereonskloster 32.

Etzhorn. Eine **Handdreschmaschine,** so gut wie neu und sehr leicht gehend, auch für Göpelbetrieb, habe billig zu verkaufen.
Joh. Haye.

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven,
Dampf-Strassenwalzen
liefern in den vollkommensten Constructionen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Neu! Neu!

In allen europäischen Staaten patentiert.

Patent Nr. 44806.

Großartiger Erfolg

Man versäume nicht, sich vorher von den Vorzügen der Maschine zu überzeugen.

Unübertroffen

Lohnenden Verdienst

sichert sich derjenige, der sich eine der **neuesten Strickmaschinen** („Monopol") anschafft. Diese Strickmaschine hat keine Riegel, das Schloß versetzt sich selbstthätig, gleichviel, ob die Arbeit schmal od. breit ist, wodurch bedeutend mehr auf der Maschine gestrickt werden kann, wie auf jeder anderen. Vorstehende Maschine ist nicht zu verwechseln mit der **Victoria-, Union-, amerikan. Lambs-** oder unter anderen Namen in den Handel gebr. Strickmaschinen, sondern ist vielmehr eine bedeutende Erfindung einzig in ihrer Art. — Gründlichen Unterricht im Hause des Abnehmers gratis. — Erleichternde Zahlungsbedingungen. **Preislisten gratis.** — Nur allein zu beziehen durch

Gebrüder Mesenhol, Barmen.
Größtes Etablissement.

Größte Leistungsfähigkeit!

Familien-Versorgung.

Alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunal- 2c. Beamten, Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwälte und Aerzte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten dauernd thätigen Privat-Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen, werden auf den

Preußischen Beamten-Verein

Protektor: Se. Majestät der Kaiser
Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnisgeld-Versicherungs-Anstalt

aufmerksam gemacht.
Versicherungsbestand 99,981,910 *M.* **Vermögensbestand 22,946,000** *M.*
Die **Kapital**-Versicherung des Preußischen Beamten-Vereins ist vortheilhafter als die sog. **Militärdienst**-Versicherung. Infolge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die Prämien beim Verein billiger, als bei allen anderen Anstalten. Die Drucksachen desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von der **Direktion des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover.**

HERZOG'S 50% Ersparniss! Einzig richtiger Kaffee-Zusatz!
Grösster Consum! **Feinste Kaffee-Essenz**
Wohlschmeckend, kräftig, gesund, Hartwerden ausgeschlossen!
In Dosen m. Packeten in den meisten Colonialwaaren-Geschäften zu haben.
Fabrikanten: **Herzog & Fuchs,** Andernach 9/Rh.
Vertretung: Carl Haas.

Empfehle **Gewichte, Tafelwaagen, Waagebalken** 2c. zu billigen Preisen.
Eine Sendung **Decimalwagen** trifft in den ersten Tagen ein.
Westerstede. F. L. Wallrichs.

Bode & Troue, Hannover.

Fabr. feuer- u. diebesf. Panzerschr. u. Gewölbe. 30jähr. Spezial-Liefer. der Reichsb., Hannov. Bank, vieler Königl. Behörd., Kred.- u. Vorschußvereine, gr. Bank d. In- u. Ausl. **Groß. Lager in allen Größen. Billige Preise** bei Garantie f. vorzügl. Ausf. **Diebesf. Kassetten.** Groß. Lager. Preisverz. frei u. ohne Kosten.

Meine Kaffee- und Bierschenke bringe in gütige Erinnerung.
Frau K. Bohlmann,
Haareneschstraße 22 b.

Tapeten
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Kuhlmann & Co., Ritterstr. 19.

Badehosen,
Bade-Costüme,
Bademützen,
Badetücher empfiehlt
Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.
NB. Bei Bestellungen bitte genaue Adresse (Oldenburg i. Gr., Schüttingstr. 8) anzugeben.

Sommerhandschuhe,
große Auswahl, billige Preise.
W. Weber, Langestr. 86.

Frisches Roßfleisch empfiehlt
J. Spiekermann, Kurwickstr. 26.

107
Pfg. die Flasche **„Guten Rotwein"** bei Abnahme von 10 Flaschen.
Ernst Hoyer,
Weinhandlung.

Für Musikinstrumente

aller Art ist die Firma **L. Jacob** in **Stuttgart** als beste u. billigste Bezugsquelle seit vielen Jahren in den weitesten Kreisen bekannt. **Fabrikation** von **Zithern, Streich-, Holz- & Metall-Blas-Instrumenten.** Specialität: nur bester **Mund- und Ziehharmonikas** Qualität zu Fabrikpreisen. Ariston, Herophon, Symphonion, Polyphon und Schweizer-Spielwerke in grösster Auswahl. **Neuheit:** Wundervoll tönende Accord-Zither, ohne Lehrer in einer Stunde zu erlernen à *M* 15.— mit Schule. Reparatur-Werkstätte für sämtliche Instrumente. Illustr. Preislisten gratis und franco. Für Nichtconvenirendes Umtausch gestattet.

C. Mühlmeyer,
Haarenstr. 29 b.,
hält sein Lager **selbstgefertigter Polstermöbel** bestens empfohlen.
Solide Arbeit. — Billigste Preise.

Gesucht zum 1. Novbr. d. J. für ein junges Ehepaar eine **hübsche Wohnung.** Offerten mit Beschreibung und Preis sub **P. W. 32** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Die Unterwohnung im Hause Auguststraße Nr. 58 nebst ganzem Garten habe anderweitig zu vermieten.
G. F. Martens, Nadorsterstr. 71.

Meine Besitzung Nadorsterstraße 71 wünsche zu verkaufen.
G. F. Martens.

Zu vermieten zum 1. November die schöne, bequem eingerichtete **Unterwohnung** mit Souterrain und Zubehör
Amalienstraße Nr. 7.
Zu besehen vorm. 11—1 Uhr und nachm. 4—7 Uhr. Nachzufragen daselbst **oben.**

Zu verkaufen oder zu vermieten zum 1. November d. J. ein an der Hauptstraße zu **Eversten, nahe dem Holze** belegenes, zu **2 Wohnungen** eingerichtetes **Haus mit Garten.**
E. Memmen, Rstllr., Bergstr. 5.

Bürgerfelde. Zu vermieten zum 1. Nov. **2 Oberwohnungen** u. **1 Unterwohnung** mit Stallräumen und Gartenland.
Auskunft wird erteilt am 23. und 30. Juli im **Neubau** am **Reddereudsweg.**

Münchener Malz-Bier

Malzextrakt-Bier.

Preisgekrönt! Preisgekrönt!
Das **beste und billigste aller diätetischen Malzbiere! Von höchstem Nährwert! Nicht berauschend!** Von ärztlichen Autoritäten als das bewährteste Heil- und Stärkungsmittel für Blutarme, Rekonvaleszenten, schwache Kinder, nährende Frauen, Lungenleidende, Magenkranke 2c. verordnet. **16 Fl.** à **1/2 Ltr.** oder **22 Fl.** à **1/4 Ltr.** für **M. 3,00.** Frei Haus!
Münchener Malzbier-Brauerei
Christoph Groterjan,
Berlin N., Rheinsbergerstraße 73.
Versandbedingungen, Prospekte, Gutachten, Analysen auf Verlangen gratis u. franko.
Alleinige Niederlage in **Oldenburg** bei **Georg Müller,** Schüttingstraße 5.

Moselwein,
10 Fl. Trabener für
6 Mk.
Ernst Hoyer.

Kinderwagen, 30 versch. Sorten, v. 11 *M* an, **Lehnstühle** von 5 *M* an, **Blumentische, Wasch-** und **Reisekörbe,** sowie alle nur möglichen **Haushaltungskörbe.**
Größte Auswahl; billigste Preise.
Fr. Lehmann, Korbmacher,
Gaststr. 10.

Thüringische Wurstwaren, Ammerländischer Schinken.
Achternstraße 53.

Zu verk.: 1 br. kleine, schöne, fromme **Stute,** 8jährig, sowie **1 Wiener Brustblattgeschirr** bei
J. Rüdebusch, am Markt Nr. 10.

Bester Beweis für die Güte:
½ Million
in kurzer Zeit versandt von
C. NAUMANN'S
Sanitas
TOILETTE-FETT-SEIFE.
Nur 25 Pfg. das Stück.
In allen Seifen-Führenden Geschäften.

Landesbibliothek Oldenburg

Otto König's Sommerfrische
Deichhorst, am Thiergarten.

Großer Garten mit Kegelbahn, großem Tanzsaal. Großartige Aussicht und schönster Ausflugsort der ganzen Umgegend, besonders für größere Gesellschaften und Vereine, welche bei vorheriger Anmeldung mit Musik vom **Bahnhof Delmenhorst** abgeholt werden. Vereinen stehen zu jeder Zeit der Tanzsaal und andere größere Räume zur Verfügung. — Die neuesten Musikwerke im Hause. — Eigenes Fuhrwerk, Stallung für 25 Pferde und Wagenschuppen.

Feinster **Deutscher** **Medicinal-Cognac.** garantiert Destillat.

Aerztl. empfohlen.

Große Flasche nur ℳ 2.10.

Allein zu haben bei **H. Fischer,** Oldenburg.

Zither-Unterricht

erteilt **A. Brandhorst,** Zitherlehrer, Nelkenstraße 7a.

Reisebeamte.

Gewandten und umsichtigen Herren wird Gelegenheit geboten, sich eine **dauernde, gut dotierte Lebensstellung** zu schaffen, indem sie für eine **solide, gut eingeführte Hagelversicherungs-Gesellschaft** als Reisebeamte thätig sind. **Aktive** und **gewesene Landwirte** werden ganz besonders auf diese Offerte aufmerksam gemacht, da die Thätigkeit bei **Ausnutzung nur des engsten Bekanntenkreises** einen sehr guten Nebenverdienst abwerfen muß. Offerten **sub „G. K. 599“** an **Max Gerstmann,** Ann.-Bür., Berlin W. 9.

Die Sub-Direktion des
Norddeutschen
Versicherungs-Vereins
sucht sofort **tüchtige Vertreter** in allen Orten des Großherzogtums.
Offerten erbittet
Oldenburg, im Juli 1893.
Th. Wolckenhaar, Sub-Direktor.

Damen j. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Hebamme, Osnabrück, Sutthauserstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Gesucht zum Herbst ein Lehrling.
A. Boldt, Schuhmacher, Donnerschweerstr. 17.

Streek bei Oldenburg. Wegen Verheiratung meines jetzigen **Knechtes** zu Nov. einen anderen gegen guten Lohn.
Wilh. Ahlers.

Gesucht zu November ein **Mädchen,** am liebsten vom Lande.
Ed. Högl, Bremerstr. 34.

Aschhauserfeld. Sonntag, den 23. Juli:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Georg Eilers.**

Osternburg. Sonntag, den 23. Juli:
Großes Tanzvergnügen.
Es ladet freundlichst ein **H. Käse.**

Klub Kraft.
Sonntag, den 23. Juli:
1. Stiftungsfest
in
Becker's Etablissement.
Saalöffnung 5 Uhr, Anfang des **Balles** 6 Uhr.
Fremde haben Zutritt.
Es ladet freundl. ein **Der Vorstand.**

Krahnberg.
Am Sonntag, den 23. Juli 1893:
Grosses Tanzvergnügen,
Anfang 4 Uhr,
Tanzabonnement **50** ₰,
wozu freundl. einladet **H. Warneke.**

Männergesang-Verein „Germania.“
Am **Sonntag,** den **23.** Juli:
Großes Sommerfest
mit Kränzchen
bei Herrn Iken (Odeon) Eversten.
Anfang 4 Uhr nachm.
Tanzband 75 ₰. — Entree frei.
Der Vorstand.

Gegründet 1858.

Zu Ausstattungen u. Wohnungs-Einrichtungen
empfehle in größter Auswahl
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren
in schwarz, Nußbaum, Eichen, Mahagoni u. s. w. von feinster bis einfachster Ausführung unter Garantie für dauerhafte Arbeit zu billigsten Preisen.

Wallstraße Nr. 9. **Th. Müller,** **Heiligengeistwall 5.**

Inhaber: August Müller, Tapezier und Dekorateur.

Zahn-Klinik
von
W. Bauer,
Oldenburg. **Rosenstraße 41.**

Jeden Mittwoch und Sonnabend von 9—1 Uhr **unentgeltliche** Behandlung aller Zahnkrankheiten. — Plombierungen und künstliche Gebisse gegen geringe Vergütung.

Privat-Praxis.

Sprechstunden von 9—6 Uhr, Sonntags von 10—2 Uhr.

Anfertigung künstlicher Gebisse in Metall und Kautschuk nach den besten amerikanischen Systemen.

Antiseptische Behandlung erkrankter Zähne.

Plombierungen in Gold, Amalgam, Emaille ꝛc.

Richten schiefstehender Zähne nach eigener bewährter Methode.

Zahnextraktionen mit Lachgas.

Sämtliche Arbeiten werden auf das Gewissenhafteste bei **billigster** Preisstellung ausgeführt. Bei fortgesetzter Behandlung ganzer Familien ermäßigte Preise.

Die Operationszimmer sind mit den besten Maschinen, Instrumenten und elektrischen Apparaten der Neuzeit ausgestattet.

Gestützt auf eine 14jährige Erfahrung, besonders als Vertreter und Assistent der berühmtesten Zahnärzte in Amerika, bin ich in der Lage, das Beste in unserem Fache bieten zu können.

Reparaturen an Uhren
werden **schnell** und **durchaus gut** zu **billigen** Preisen unter **Garantie** ausgeführt
Reinigen inkl. kl. Reparaturen **nur 2 Mark.**
Neue Feder einsetzen **nur 1,25 Mark.**
Reparaturen an **Regulateuren, Wanduhren** ꝛc. ebenfalls **gut** und **sehr billig.**
Ein Versuch wird überzeugen.
Uhrmacher **A. Schulte,** Inn. Damm 13.

Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.

Schlesische Gebirgs-Reineleinen

76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von 33½ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

Der **Ausverkauf** des
Theodor Janssen'schen
Tuch-, Manufaktur-, Modewaren-, Aussteuer-
und
Bettfedern- und Daunengeschäfts
Nr. 75, Langestrasse Nr. 75, im G. Stöver'schen Hause,
wird bis zur gänzlichen Räumung des noch großen Lagers zu **bedeutend ermäßigten** Preisen fortgesetzt.

F. Opitz,
Maschinenfabrik und Metallgießerei,
Oldenburg, Sophienstraße 5,

liefert **Dampfmaschinen,** sowohl mit Ventil wie auch mit Schiebersteuerung, in jeder gewünschten Art unter Garantie geringen Dampfverbrauchs in liegender und stehender Anordnung (sogenannte Hammer- oder Schiffsmaschine) mit und ohne Expansion wie Condensation bis zu 100 Pferdestärken, **Dampfkessel** jeder Art und Größe, **Lokomobilen, Torfstreumaschinen** und **-Pressen, landwirtschaftliche Maschinen, Brennerei-, Brauerei-** und **Mühleneinrichtungen, Sägereieinrichtungen,** sowohl mit Horizontal- wie mit Vertikalgatter, **Kaltluftmaschinen, Turbinen** ꝛc., alles nach den neuesten und bewährtesten Systemen in saubersten und geschmackvollster Ausführung.

Reparaturen aller Art in der Maschinenbranche werden schnell, gut und preiswert ausgeführt.

W. Groenke, Gaststraße Nr. 3, Friseur u. Perrückenmacher.

Zum Grünen Hof
Sonntag, den 23. Juli:
Großes Gartenkonzert und Ball.
Entree frei. Anfang 4 Uhr.
Tanz-Abonnement 1 Mark.
Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.
Es ladet freundl. ein **Heinr. Habel.**

Oldenburger
Schützenhof.
Sonntag, den 23. Juli:
Militär- u. Gartenkonzert
unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-Dir. Herrn **Hüttner.**
Anfang 4 Uhr. **Entree frei.**
Programm 10 Pf.
Nachdem:
Grosser öffentl. Ball,
Tanz-Abonnement 1 Mark,
wozu freundlichst einladet
Louis Nolte.

Schützenhof z. Wunderburg.
Sonntag, den 23. Juli:
Großes
Garten-Konzert.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Nachdem:
Großer öffentlicher Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Gustav Diekmann.
NB. Abends: **Salon-Scheibenschießen.**

Eversten.
Zur fröhlichen Wiederkunft
(früher Zoologischer Garten).
Sonntag, den 23. Juli:
Großes Tanzvergnügen.
Hierzu ladet freundl. ein **E. Schmidt.**

Ad. Doodt's Etablissement.
Sonntag, den 23. Juli:
Großer Ball.
Entree frei.
Tanzabonnement 1 Mk.

Eversten. „Tabkenburg.“
Sonntag, den 23. Juli:
Großes Tanzvergnügen,
wozu freundl. einladet **J. H. Heinemann.**

Nadorster Krug. Am Sonntag, 23. Juli:
Große Tanzpartie,
wozu freundl. einladet **G. Theilmann.**

Nadorst.
Sonntag, den 23. Juli:
Großes Gartenkonzert u. Ball.
Anfang 4 Uhr. — Entree frei.
Tanz-Abonnement 1 Mk.
Es ladet freundlichst ein **Joh. Wetjen.**

„Zur Erholung.“
Bürgerfelde.
Sonntag, den 23. Juli:
Kleiner Ball,
wozu freundlichst einladet **Aug. Rieck.**

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg